

Evaluation Themenhefte CURAVIVA

Schlussbericht

Im Auftrag von CURAVIVA Schweiz, Fachbereich Alter

Theres Egger und Iris Graf

Bern, 30. Oktober 2014

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
Management Summary	III
Teil I: Hintergrund und Vorgehen	1
1 Ausgangslage und Auftrag	1
2 Zweck und Fragestellungen der Evaluation	2
3 Methodisches Vorgehen und Datengrundlagen	4
3.1 Dokumenten- und Datenanalyse	4
3.2 Gespräche mit Projektbeteiligten	4
3.3 Online-Befragung der Adressat/innen	4
Teil II: Ergebnisse	7
4 Konzeption und Erarbeitung	7
4.1 Hintergrund und Konzept der Themenhefte	7
4.2 Bedarfsklärung und Themenwahl	7
4.3 Vorgehen bei der Erarbeitung der Themenhefte und Grundlagen	10
4.4 Qualität der erarbeiteten Themenhefte	12
4.5 Zwischenbilanz und Optimierungsmöglichkeiten	16
5 Distribution und Zielgruppenerreichung	20
5.1 Distribution der Fachpublikationen	20
5.2 Erreichung der Zielgruppen und Nutzung	22
5.3 Zwischenbilanz und Verbesserungsmöglichkeiten	25
6 Anwendung in der Praxis und Wirkungen	27
6.1 Verwendung der Themenhefte in den Institutionen	27
6.2 Resultate und Wirkungen	28
7 Allgemeine Beurteilung und Nutzen der Fachinformationen	31
7.1 Beurteilung des Informationsangebots von CURAVIVA allgemein	31
7.2 Nutzen der Themenhefte	31
7.3 Aufwand und Kosten für die Erarbeitung der Themenhefte	32
7.4 Verbesserungsvorschläge und Anregungen	33

Teil III: Synthese und Gesamtbeurteilung	36
8 Fazit «Erarbeitung und Qualität der Produkte»	36
9 Fazit «Distribution und Zielgruppenerreichung»	38
10 Fazit «Anwendung in der Praxis und Wirkungen»	40
11 Fazit «Nutzen der Themenhefte und Kosten»	41
Anhang	42

Management Summary

Ausgangslage und Auftrag

In Form von Themenheften stellt der Fachbereich Alter von CURAVIVA Schweiz Fachpersonen und weiteren interessierten Kreisen in konzentrierter Form handlungsorientiertes und wissenschaftlich abgestütztes Wissen zu relevanten Themen im Alters- und Pflegebereich zur Verfügung.

Im Rahmen der neu lancierten **Reihe «Themenhefte»** wurden 2013 drei neue Publikationen erarbeitet, die über Projektbeiträge im Rahmen des Leistungsvertrages 2010-2013 vom Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) mitfinanziert wurden. Die Themenhefte wurden durch externe Autor/innen in Zusammenarbeit mit einer Resonanzgruppe aus Fachpersonen aus der Praxis erarbeitet. Die Publikationen wurden am Fachkongress Alter von CURAVIVA vorgestellt und über weitere Kanäle (Website, Newsletter, Fachzeitschriften) bekannt gemacht. Ein Ansichtsexemplar wurde allen Alters- und Pflegeheime sowie den Spitex Kantonalverbänden kostenlos zur Verfügung gestellt. Im Online-Shop können die Themenhefte heute von interessierten Fachpersonen und Institutionen kostenlos nachbestellt oder als PDF heruntergeladen werden. Im Jahr 2014 wurden zudem drei Impulsveranstaltungen zu den jeweiligen Themen durchgeführt.

Der Fachbereich Alter von CURAVIVA Schweiz hat das Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien BASS mit einer **Evaluation** der Themenhefte beauftragt. Die Evaluation soll im Sinne der Rechenschaftslegung und im Hinblick mögliche Verbesserungen systematische Informationen bereitstellen zur Konzeption und Erarbeitung der Themenhefte, zur Distribution und Zielgruppenerreichung, zur Anwendung in der in der Praxis und den Wirkungen sowie dem Nutzen der Themenhefte für Fachpersonen und Institutionen und dem Verhältnis von Kosten und Nutzen.

Informationsgrundlagen

Im Mai und Juni 2014 wurden die Leitungen aller Alters- und Pflegeheime, weitere Fachpersonen dieser Institutionen sowie die Teilnehmenden an den Impulsveranstaltungen im Rahmen einer **Online-Befragung** zu den Themenheften und ihrer Nutzung befragt. 385 Heimleiter/innen haben den allgemeinen Fragebogen beantwortet, zwischen 140 und 173 Auskunftspersonen die spezifischen Fragen betreffend die einzelnen Hefte. Die Rücklaufquote betrug damit 26% (allgemeiner Teil) resp. lag zwischen 8% und 14% (spezifische Teile zu den einzelnen Themenheften).

Zur Vertiefung des Vorgehens und der gemachten Erfahrungen wurden **Interviews und Gruppengespräche** mit den an der Erarbeitung der Themenhefte beteiligten Personen geführt (Autor/innen, Mitglieder der Resonanzgruppen, Projektleiterin).

Weiter wurden **statistische Daten** zu Versand und Nachbestellungen zusammengestellt und relevante **Projektdokumente** (Grobkonzepte, Schlussberichte Themenhefte etc.) ausgewertet.

Erarbeitung und Qualität der Produkte

Das Vorgehen bei der Planung, Konzeption und Erarbeitung der Themenhefte hat sich insgesamt bewährt.

Die Themenhefte greifen für die Institutionen relevante Themen auf. Gleichwohl bestehen bei der **Bedarfsklärung und Themenwahl** Optimierungsmöglichkeiten im Sinne einer systematischeren, breiter abgestützten und verbandsintern koordinierten Vorgehensweise.

Bei der Erarbeitung von Themenheften hat sich ein gewisses **Standardvorgehen** etabliert, das sich insgesamt als zweckmässig erwiesen hat. Der Erarbeitungsprozess der Publikationen war durch CURAVIVA gut strukturiert und begleitet, dies bei vertretbarem Aufwand für die Autor/innen und die Resonanzgruppen. Letztere haben sich als geeignetes Instrument erwiesen, um die Praxisrelevanz und die Praxisorientierung der Publikationen zu unterstützen.

Die Institutionen und Fachpersonen im Alters- und Pflegebereich attestieren den erarbeiteten Themenhefte insgesamt eine hohe **formale und inhaltliche Qualität**.

Distribution und Zielgruppenerreichung

Die Kanäle und Massnahmen zur Distribution, Bekanntmachung und Förderung der Praxisanwendung der Themenhefte haben sich grundsätzlich als geeignet erwiesen.

Die **Bekanntmachung und Verbreitung** der neuen Publikationen wurden durch einen Mix von Kommunikationsmassnahmen unterstützt. Bei der **Distribution** setzt CURAVIVA auf eine flächendeckende Verteilung über die Heimleitungen, welche einerseits selbst zur Zielgruppe gehören und andererseits die Fachinformationen intern an die geeigneten Stellen weitergeben (sollen). Bei weiteren wichtigen Kanälen, namentlich Ausbildungsinstitutionen oder Fachzeitschriften könnte das Potenzial noch besser ausgeschöpft werden.

Insgesamt nicht befriedigend gelöst waren die weiteren **Bezugsmöglichkeiten**, bei denen die Praxis mehrfach geändert wurde. Diesbezüglich sollten die Modalitäten überprüft bzw. eine klare

Praxis festgelegt werden. Ergänzend zur Möglichkeit, die Themenhefte (allenfalls kostenpflichtig) zu bestellen, erscheint es sinnvoll, diese kostenlos zum Download zur Verfügung zu stellen.

Die Heimleitungen wurden als **Zielgruppe** und gleichzeitig wichtiger Zugangskanal zu den anderen institutionsinternen Zielgruppen insgesamt gut erreicht, wobei die Themenhefte in unterschiedlichem Masse zur Kenntnis genommen und genutzt wurden.

Anwendung in der Praxis und Wirkungen

Die Themenhefte tragen zur **Information** und **Sensibilisierung** der Nutzer/innen bei, wobei sich der Wirkungsgrad abhängig von der unterschiedlichen Beachtung der drei Themenhefte unterscheidet.

Häufig gaben die Themenhefte den Fachpersonen im Alters- und Pflegebereich **wichtige Impulse** für ihre Arbeit, bereits **direkt angewendet** und **konkret umgesetzt** wurden die Informationen und Anregungen der Themenhefte in einem kleineren Teil der Institutionen.

Die Befürchtung, dass die Themenhefte zu einer **Informationsüberflutung** der CURAVIVA-Mitglieder beitragen und damit kontraproduktiv wären, wurde nicht bestätigt.

Nutzen der Themenhefte und Kosten

Der Fachbereich Alter von CURAVIVA stellt aus Sicht der Heimleitungen **insgesamt nützliche Publikationen** zur Verfügung. Auch die Themenhefte entsprechen aus ihrer Sicht einem **Bedarf** und sie werden als **gutes Arbeitsinstrument** wahrgenommen. Eine Mehrheit der befragten Fachpersonen würde weitere Themenhefte grundsätzlich begrüßen. Dabei ist wichtig, dass der Bedarf systematisch geklärt wird und Doppelspurigkeiten vermieden werden.

Generell kann der direkte **Nutzen** von Themenheften auf der Ebene der Fachpersonen in einer Verbesserung der Information und der Handlungskompetenz gesehen werden. Auf der Ebene der Institutionen können gebündelte und praxisorientiert aufgearbeitete Fachinformationen diese bei der Organisationsentwicklung bzw. Qualitätssicherung und -entwicklung unterstützen.

Der **Aufwand** und die **Kosten** für die Erarbeitung und Distribution der drei Themenhefte bewegen sich insgesamt in einem realistischen Rahmen. Gestützt auf die Ergebnisse kann Alles in Allem ein positives Verhältnis von Kosten und Nutzen solcher Themenhefte vermutet werden.

Teil I: Hintergrund und Vorgehen

In diesem Teil des Berichts werden zur Orientierung Hintergründe des Auftrags, Zweck und Fragestellungen der Evaluation sowie das methodische Vorgehen erläutert.

1 Ausgangslage und Auftrag

Die Themenhefte des Fachbereichs Alter von CURAVIVA Schweiz bieten Fachpersonen und weiteren interessierten Kreisen handlungsorientiertes, wissenschaftlich abgestütztes Wissen zu relevanten Themen im Alters- und Pflegebereich. Im Rahmen des Leistungsvertrags 2010-2013 stellte CURAVIVA beim Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) Antrag um Projektbeitrag für die Erstellung von vier neuen Themenheften. Zusammen mit dem Antrag wurde jeweils pro Themenheft ein Konzept eingereicht. Der Antrag um Projektbeitrag und die vier Konzepte wurden vom BSV im Februar 2012 bewilligt.

Drei Themenhefte wurden bis Anfang 2013 erarbeitet, ein viertes konnte aufgrund des Ausfalls des Autors nicht realisiert werden:

- Themenheft «Würde und Autonomie im Alter»
- Themenheft «Aggression in der Langzeitpflege»
- Themenheft «Wollen. Wissen. Können. Gestaltung attraktiver Arbeitsplätze in der Langzeitpflege»
- Themenheft «Freiwilligenarbeit» (nicht realisiert)

Die Themenhefte wurden von den Autor/innen jeweils in Zusammenarbeit mit einer Resonanzgruppe aus Fachpersonen aus der Praxis erarbeitet. Sie liegen — mit Ausnahme des Heftes zur Würde und Autonomie im Alter — in deutscher und französischer Sprache vor. Die neuen Themenhefte wurden am Fachkongress Alter 2013 vorgestellt und über die Website von CURAVIVA und den Newsletter bekannt gemacht. Ein Exemplar wurde jeweils alle Alters- und Pflegeheime sowie die Spitex Kantonalverbände verschickt. Im Online-Shop können die Themenhefte von interessierten Fachpersonen und Institutionen kostenlos nachbestellt werden (solange Vorrat) oder als PDF heruntergeladen werden. Im Frühjahr und Herbst 2014 wurden zudem drei Impulsveranstaltungen zu den jeweiligen Themen angeboten.

Im August 2013 hat das BSV entschieden, dass eine externe Evaluation zu den erarbeiteten Themenheften durchgeführt werden soll. CURAVIVA hat das Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien BASS AG mit deren Durchführung beauftragt.

Die Evaluation soll insbesondere...

- die Konzeption, Erarbeitung und Distribution der realisierten Themenhefte beschreiben und bewerten,
- die erwarteten Wirkungen der Themenhefte bei den Zielgruppen darstellen und überprüfen, wobei auch nicht erwartete Wirkungen einbezogen werden,
- den Nutzen der Themenhefte für die Fachpersonen erfassen und das Verhältnis von Kosten und Nutzen beurteilen,
- Erfolgsfaktoren und Stolpersteine bei der Konzeption, Erarbeitung und Distribution von Fachinformationen benennen und Verbesserungsvorschläge für die Entwicklung und Lancierung von weiteren Informationsprojekten, insbesondere von weiteren Themenheften, formulieren.

2 Zweck und Fragestellungen der Evaluation

Primäre Adressaten der Evaluation sind der Fachbereich Alter von CURAVIVA Schweiz und der Bereich Alter, Generationen und Gesellschaft des BSV. Die Ergebnisse der Evaluation dienen CURAVIVA zur **Rechenschaftslegung** gegenüber dem BSV über die Verwendung der Projektbeiträge an die Erstellung der drei Themenhefte, die Zielerreichung und die Wirksamkeit. Weiter können sie dem BSV als **Entscheidungsgrundlage** im Bereich der Förderung von Fachinformationen im Alters- und Pflegebereich dienen (welche Projekte sollen unter welchen Voraussetzungen gefördert werden) (*summative Funktion*).

Mit einer vertiefenden Untersuchung von Fachinformationen am Beispiel der geförderten Themenhefte soll überdies nützliches **Wissen** betreffend erfolgversprechender Vorgehensweisen bei der Konzeption, Erarbeitung und Distribution von Fachinformationen gewonnen und Potenzial für **Verbesserungen** identifiziert werden. Diese Informationen sollen dem BSV bei der Förderung bzw. CURAVIVA bei der Entwicklung und Lancierung von weiteren Informationsprojekten, insbesondere von weiteren Themenheften, von Nutzen sein (*formative Funktion*).

Die Evaluation soll systematische Informationen zu folgenden **Fragestellungen** bereitstellen:

Konzeption und Erarbeitung

- Wie wurde bei der Auswahl der Themen, der Bedarfsabklärung vorgegangen? Wer war beteiligt? Welche Grundlagen wurden beigezogen?
- Inwiefern wurden die relevanten Themen ausgewählt resp. entsprechen die Themenhefte einem Bedarf?
- Wie wurde die Erarbeitung und Distribution der Themenhefte vorbereitet und geplant? Inwiefern bestehen Vorgaben für die Erarbeitung und Distribution von Informationsmaterialien?
- Wie wurde bei der Konzeption und Erarbeitung der Themenhefte vorgegangen?
- Welche Grundlagen dienten der Konzeption und Erarbeitung der Fachinformationen? Inwiefern waren die Grundlagen ausreichend?
- Wie wurden Wissen und Bedürfnisse von Fachexpert/innen und Adressat/innen bei der Konzeption und Erarbeitung der Themenhefte einbezogen? Wurden diese angemessen und in zweckmässiger Form einbezogen?
- Wie wird die Qualität der erarbeiteten Informationsmaterialien hinsichtlich formaler und inhaltlicher Kriterien beurteilt?
- Wie wird der Praxisnutzen der erarbeiteten Informationsmaterialien beurteilt?
- *Schlüsselfragen zur Bewertung:* Inwiefern hat sich das Vorgehen bei der Bedarfsabklärung, Planung, Konzeption und Erarbeitung der Themenhefte bewährt? Was hat sich bewährt, wo bestanden Schwierigkeiten? Welche Optimierungsmöglichkeiten bestehen? Welche Erfolgsfaktoren und Elemente von Good Practice lassen sich identifizieren?

Distribution und Zielgruppenerreichung

- Über welche Kanäle und Massnahmen wurden bzw. werden die Themenhefte verteilt, bekannt gemacht und die Diffusion/Praxisanwendung gefördert?
- Inwiefern bewähren sich diese Kanäle und Massnahmen für die Distribution, Bekanntmachung und zur Förderung der Diffusion/Praxisanwendung?
- Wie viele und welche Institutionen / Fachpersonen wurden über die verschiedenen Kanäle erreicht? Wie viele Themenhefte wurden verteilt? Wie viele Themenhefte wurden nachbestellt? Wie viele Personen wurden über die Veranstaltungen (Fachkongress, Impulstagungen) erreicht?
- Inwiefern werden die als prioritär definierten Zielgruppen erreicht?
- *Schlüsselfragen zur Bewertung:* Inwiefern hat sich das Vorgehen bei der Distribution und Kommunikation bewährt? Was hat sich bewährt, wo bestanden Schwierigkeiten? Welche Optimierungsmöglichkeiten bestehen? Welche Erfolgsfaktoren / Elemente von Good Practice lassen sich identifizieren?

Anwendung in der Praxis und Wirkungen

- Welche Bedeutung und welchen Stellenwert hat das Thema im Arbeitsalltag der Institutionen? Inwiefern werden in den Institutionen bereits allfällige Massnahmen im Themenbereich umgesetzt?
- In welchem Rahmen und zu welchem Zweck werden die Themenhefte genutzt? Wie werden die Themenhefte konkret genutzt?
- Inwiefern haben die Themenhefte zur Information der Zielgruppen beigetragen?
- Inwiefern haben die Themenhefte zur Sensibilisierung der Zielgruppen beigetragen?
- Inwiefern wurden bzw. werden die Informationen und Empfehlungen in der Praxis aufgegriffen und umgesetzt?
- Inwiefern sind im Zusammenhang mit dem Themenheften nicht erwartete oder gar unerwünschte Effekte festzustellen?
- *Schlüsselfragen zur Bewertung:* Wie ist der Wirkungsgrad im Bereich Information, Sensibilisierung und Anwendung im Alltag insgesamt zu bewerten? Welche Schlussfolgerungen lassen sich aus den Erkenntnissen zur Verwendung der Informationsmaterialien durch die Institutionen für die künftige Entwicklung und Distribution von Informationsmaterialien ableiten?

Nutzen der Themenhefte und Kosten für die Erarbeitung und Distribution

- Welcher Nutzen ist für die Institutionen und Fachpersonen mit den Themenheften verbunden? Wie wird der Nutzen der Fachinformationen von den Beteiligten und den Zielgruppen beurteilt?
- Mit welchem Aufwand/Kosten ist die Erstellung und Distribution der Themenhefte verbunden? Wie werden Aufwand/Kosten für die Erstellung und Distribution von den Beteiligten beurteilt?
- *Schlüsselfragen zur Bewertung:* Wie kann das Verhältnis von Nutzen und Aufwand unter Berücksichtigung der Evaluationsergebnisse insgesamt beurteilt werden?

3 Methodisches Vorgehen und Datengrundlagen

Zur Beantwortung der Fragestellungen wurden qualitative und quantitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden kombiniert.

3.1 Dokumenten- und Datenanalyse

Im Rahmen einer Dokumenten- und Datenanalyse wurden verschiedene bestehende Grundlagen aufgearbeitet:

- Statistische Daten zum Versand und zu den Nachbestellungen der Themenhefte (Stand 7. Februar 2014) sowie zu den Teilnehmenden an den Impulsveranstaltungen.
- Grobkonzepte und Schlussberichte zu den Themenheften zuhanden des BSV. Weitere Projektdokumente (Projekt- und Terminpläne, Abrechnungen, Offerten und Vereinbarungen mit den Autor/innen, Dokumente aus den Resonanzgruppen, Unterlagen zu den Impulsveranstaltungen, Unterlagen zu den Kommunikationsmassnahmen etc.) Anderweitige Grundlagen und Checklisten zur Erarbeitung und Distribution von Informationsmaterialien für Fachpersonen.

3.2 Gespräche mit Projektbeteiligten

Im Juni und Juli 2014 wurden leitfadengestützte Gespräche mit verschiedenen Projektbeteiligten geführt:

In Interviews mit den **Autor/innen** der jeweiligen Themenhefte einerseits und Gruppengesprächen mit den **Mitgliedern der Resonanzgruppen** andererseits wurden das konkrete Vorgehen bei der Konzeption und Erarbeitung der Themenhefte beleuchtet. Als Fachpersonen im Bereich Alter und Gesundheit waren sie auch Ansprechpartner für die Diskussion erfolgversprechender Vorgehensweisen bei der Konzeption, Erarbeitung und Diffusion von Fachinformationen und die kritische Beurteilung des Vorgehens im vorliegenden Fall.

In einem Interview mit der **Projektleiterin von CURAVIVA** wurden Vorgehen und Erfahrungen bei der Konzeption, Erarbeitung und Distribution der Fachinformationen aus der Perspektive von CURAVIVA erörtert.

3.3 Online-Befragung der Adressat/innen

Im Mai und Juni 2014 wurde eine Online-Befragung bei den Adressat/innen der Themenhefte durchgeführt. Die Befragung richtete sich an die Leitungen aller **Alters- und Pflegeheime**, denen die Themenhefte zugestellt worden waren und an weitere in diesen Institutionen für das Thema zuständige Fachpersonen (HR-Verantwortliche, Pflegedienstleitungen etc.) sowie an alle **Teilnehmenden der Impulsveranstaltungen**. Nicht in die Befragung einbezogen wurden Kantonalverbände der Spitex, welche von CURAVIVA ebenfalls mit den Themenheften bedient worden waren (n=20) sowie weitere Organisationen, Institutionen und Fachpersonen, welche die Hefte bei CURAVIVA bestellt haben (n=31).

Der Online-Fragebogen umfasste mehrere Teilfragebogen:

- **Allgemeiner Teil (Fragebogen A)** zu den Themenheften und den Fachinformationen von CURAVIVA. Dieser richtete sich ausschliesslich an die Heimleitungen.
- **Spezifischer Teil zu den einzelnen Themenheften (Fragebogen B, C und D)**. Dieser wurde von den Teilnehmer/innen der Impulsveranstaltungen sowie den von den Heimleitungen bezeichneten Auskunftspersonen der Alters- und Pflegeheime ausgefüllt. Dies konnten die Heimleitungen selbst sein oder weitere Fachpersonen, die in der Institution für das Thema zuständig sind bzw. an die das Themenheft intern weitergeleitet wurde (HR-Verantwortliche, Pflegedienstleitungen etc.).

Rücklaufquote und Auswertungsbasis

Bei den **Alters- und Pflegeheimen** wurden 1'474 Heimleitungen per E-Mail zur Befragung eingeladen. 478 Personen haben den Link zum Fragebogen angeklickt, 385 Heimleitungen haben den allgemeinen Teil (Fragebogen A) schliesslich in genügendem Umfang und genügender Qualität ausgefüllt (vgl. Tabelle 1). Dies entspricht einer Rücklaufquote von 26%, was leicht über den Erwartungen liegt. Die spezifischen Fragen zu den einzelnen Themenheften (Fragebogen B-D) konnten die Heimleiter/innen entweder selbst beantworten oder an eine zuständige Person weiterleiten. Die Fragebogen B-D wurden von 119 bis 161 Personen ausgefüllt, die Rücklaufquote liegt den Erwartungen entsprechend zwischen 8% und 14%.

Bei den Teilnehmenden von **Impulsveranstaltungen** wurden insgesamt 164 Personen per E-Mail oder Brief angeschrieben. Insgesamt 50 Personen haben den Fragebogen ausgefüllt. Die Rücklaufquote bewegt sich hier je nach Heft zwischen 23% bis 49%.

Tabelle 1: Einladungen zur Onlinebefragung und Rücklaufquoten

	Eingeladen	Fragebogen angeklickt	Fragebogen ausgefüllt	Rücklauf
Befragung Alters- und Pflegeheime				
Allgemeiner Teil	1'474	478	385	26%
«Würde und Autonomie im Alter»	1'161	174	161	14%
«Aggression in der Langzeitpflege»	1'474	147	135	9%
«Gestaltung attraktiver Arbeitsplätze in der Langzeitpflege»	1'474	125	119	8%
Befragung Teilnehmende Impulstage				
«Würde und Autonomie im Alter»	47	16	12	26%
«Aggression in der Langzeitpflege»	74	21	17	23%
«Gestaltung attraktiver Arbeitsplätze in der Langzeitpflege»	43	23	21	49%
Total	1'474	478	385	26%
Allgemeiner Teil	1'474	478	385	26%
«Würde und Autonomie im Alter»	1'208	190	173	14%
«Aggression in der Langzeitpflege»	1'548	168	152	10%
«Gestaltung attraktiver Arbeitsplätze in der Langzeitpflege»	1'517	148	140	9%

Quelle: Onlinebefragung CURAVIVA.

Den allgemeinen Teil der Befragung haben insgesamt 385 Heimleiter/innen beantwortet. Zu den einzelnen Themenheften haben zwischen 140 und 173 Auskunftspersonen Stellung genommen. Rund 60% der Institutionen haben nur den allgemeinen Teil, rund 40% zusätzlich die vertiefenden Teile zu den einzelnen Themenheften beantwortet.

Non-Response-Analyse

Bei Befragungen besteht grundsätzlich die Gefahr einer Verzerrung des Rücklaufs, bspw. dahingehend, dass vorwiegend Personen an der Befragung teilnehmen, welche die Themenhefte zur Kenntnis genommen haben oder sich grundsätzlich dafür interessieren. Um Aufschluss über mögliche Verzerrungen zu erhalten, wurden 20 zufällig ausgewählte Heimleitungen, die nicht an der Befragung teilgenommen hatten, telefonisch zu den Gründen der Nichtteilnahme und zur Nutzung der Themenhefte befragt.

Als wichtigster Grund für die Nichtteilnahme an der Befragung wurde von rund der Hälfte der kontaktierten Heimleitungen die fehlende Zeit genannt (vgl. Tabelle 2). Sechs weitere Personen gaben an, dass sie grundsätzlich nicht an Befragungen teilnehmen, dass sie ihre Stelle erst kürzlich angetreten hätten oder ad interim in der Heimleitung tätig seien. Von einer Seite wurde fehlendes Interesse an den Themenheften

3 Methodisches Vorgehen und Datengrundlagen

geltend gemacht, da die Institution nicht in der Langzeitpflege tätig ist. Drei Personen gaben als Grund an, dass sie das Themenheft nicht erhalten oder nicht gelesen hätten.

Tabelle 2: Begründung der Nicht-Teilnahme

Wichtigster Grund	Anzahl Nennungen
Keine Zeit	9
Grundsätzlich keine Teilnahme an Befragungen	3
Anstellung gerade neu angetreten	2
Nur ad interim als Heimleitung tätig	1
Nicht an Themenheften interessiert, da keine Langzeitpatient/innen	1
Themenheft nicht erhalten	2
Themenheft nicht gelesen	1
Weiss nicht mehr	1

Quelle: Non-Response-Analyse (n=20)

Bei den telefonischen Rückfragen wurde in standardisierter Form auch die Nutzung der Themenhefte erfragt. Eine Gegenüberstellung der Angaben zur Nutzung der Themenhefte durch die Befragungsteilnehmenden (n=385) und die Nicht-Teilnehmenden (n=20) zeigt gewisse Unterschiede, die aufgrund der geringen Fallzahlen jedoch nur als Hinweis und nicht als statistisch signifikant gelten können. Die Befragungsteilnehmer/innen geben etwas häufiger an, dass sie das Themenhefte erhalten, durchgeblättert und gelesen haben als Personen, die nicht an der Befragung teilgenommen haben. Ein vergleichbarer Anteil hat die Themenhefte intern weitergegeben.

Als Fazit kann festgehalten werden, dass eine leichte Verzerrung der Befragungsergebnisse nicht ausgeschlossen werden kann. Dies dahingehend, dass Personen, die sich mit den Themenheften beschäftigt haben, etwas häufiger an der Befragung teilgenommen haben. Es ist gleichzeitig aber auch festzuhalten, dass nicht nur Personen an der Befragung teilgenommen haben, welche die Themenhefte zur Kenntnis genommen oder verwendet haben, sondern ein relevanter Teil solche sind, welche sich nicht mehr an die Themenhefte erinnern oder sie nicht genutzt haben. Dies betrifft v.a. den allgemeinen Teil der Befragung. Die vertiefenden Fragen zu den einzelnen Themenheften wurden von Personen ausgefüllt, die über das Themenheft Auskunft geben konnten.

Auswertung der Daten und Darstellung der Ergebnisse

Die Daten aus den verschiedenen Teilfragebogen wurden für die Auswertung in einem Datensatz zusammengeführt. Die Ergebnisse zu den einzelnen Fragen werden jeweils für die Gesamtheit der antwortenden Personen und grundsätzlich für die Gesamtheit der drei Themenhefte ausgewertet und dargestellt. Dabei wurde systematisch auf signifikante Unterschiede in der Beurteilung der einzelnen Themenhefte getestet (Kruskal-Wallis-Test, Chi-Quadrat-Test). Sofern statistisch signifikante Unterschiede zwischen den einzelnen Themenheften bestehen, wird dies in den Tabellen entsprechend angemerkt.

Die Resultate werden in den Tabellen in Form von Prozentanteilen ausgewiesen. Die Personen, welche die Frage beantwortet haben, bilden dabei jeweils 100%. Bei Einschätzungsfragen («trifft zu / trifft nicht zu») beziehen sich die Prozentangaben auf das Total der Antworten, ohne die Kategorie «weiss nicht».

Teil II: Ergebnisse

In diesem Teil des Berichts werden die Ergebnisse der Analysen, Gespräche und der Online-Befragung entlang der Konzeption und Erarbeitung, der Distribution und Zielgruppenerreichung sowie der Praxisanwendung und Wirkungen der Themenhefte dargestellt und diskutiert.

4 Konzeption und Erarbeitung

Nachfolgend wird das Vorgehen bei der Konzeption und Erarbeitung der Themenhefte thematisiert und abschliessend dargestellt, wie die an der Erarbeitung Beteiligten und insbesondere die Adressat/innen die Qualität der entstandenen Themenhefte beurteilen.

4.1 Hintergrund und Konzept der Themenhefte

Bevor das Format der Themenhefte realisiert wurde, stellte der Fachbereich Alter von CURAVIVA seinen Mitgliedern vertiefende Fachinformationen in Form von relativ umfangreichen Publikationen zur Verfügung, die von den Mitgliedern allerdings eher selten nachgefragt wurden. Mit der Lancierung der **Reihe «Themenhefte»** sollte die Information in schlankerem und für die Mitglieder kostengünstigerer Form bereitgestellt werden.

Ursprünglich war geplant, rund zehn bis fünfzehn Themenheften zu erarbeiten, die in einem Ordner abgelegt und gesammelt werden können. Auch wurde die Möglichkeit einer zusätzlichen Publikation in Buchform erwogen. Die Idee eines **Ordners zu relevanten Fachthemen** wurde zu einem späteren Zeitpunkt allerdings wieder verworfen, dies ausgehend von der Überlegung, dass ein Ordner das Zirkulieren der Themenhefte in den Institutionen erschweren würde und zudem in diesem Moment keine weiteren gedruckten Hefte geplant waren.

Für die Erarbeitung der Hefte hat der Fachbereich Alter von CURAVIVA beim BSV im Rahmen des Leistungsvertrags 2010 – 2013 Antrag um **Projektbeiträge** gestellt. Aufgrund erster Offerten zeigte sich allerdings, dass zehn bis fünfzehn Themenhefte in diesem Rahmen nicht finanzierbar sein würden. Schliesslich wurden vier Themenhefte beantragt und vom BSV bewilligt (eines der vier Themenhefte konnte aufgrund des Ausfalls des Autors nicht realisiert werden).

Zusammen mit dem Antrag um Projektfinanzierung hat CURAVIVA beim BSV für jedes der drei Themenhefte ein **Grobkonzept** eingereicht, in dem das Vorgehen bei der Konzeption, Erarbeitung und Distribution, die Zielgruppen und konkrete Umsetzungs- und Wirkungsziele festgehalten werden.

4.2 Bedarfsklärung und Themenwahl

Verantwortlich für die Fachinformationen im Alters- und Pflegebereich ist grundsätzlich der Fachbereich Alter von CURAVIVA. Bei fachbereichsübergreifenden Themen findet ein Austausch mit anderen Abteilungen von CURAVIVA statt. Ein allgemeines Gesamtkonzept für die Erarbeitung und Distribution von Fachinformationen und Fachpublikationen besteht nicht.

Vorgehen bei der Themenwahl

Die Themenwahl erfolgte innerhalb des Fachbereichs Alter von CURAVIVA. In einem ersten Schritt wurden Themen zusammengestellt, die aufgrund von Rückmeldungen der Verbandsmitglieder und der Einschätzung von Mitarbeitenden des Fachbereichs relevant erscheinen. In einem zweiten Schritt wurde die Themenliste intern diskutiert und eine Auswahl getroffen. Die Auswahl der Themen erfolgte dabei nicht nach bestimmten klar festgelegten Kriterien. Orientierungsgrössen waren die Relevanz und Dringlichkeit für

4 Konzeption und Erarbeitung

Alters- und Pflegeheime, die Präsenz der Themen in den Medien sowie die Meinungen und Einschätzungen von beteiligten Mitarbeitenden des Fachbereichs. Auch die Berner Fachhochschule BFH wurde bereits in den Themenfindungsprozess einbezogen und arbeitete Offerten zu mehreren Themen aus, wobei dann allerdings nur eines davon als Themenheft finanziert werden konnte. In einem dritten Schritt wurde die Themenauswahl dem Exekutiv-Komitee des Fachbereichs Alter vorgelegt und von diesem bewilligt. Eine weitergehende Bedarfsabklärung oder Konsultation bei den Verbandsmitgliedern wurde nicht durchgeführt.

Festgelegt wurden vier Themen, für die anschliessend beim BSV Antrag auf Projektbeiträge an die Erstellung von Themenheften gestellt wurde (davon konnten drei realisiert werden). Weitere Themen, die im Themenfindungsprozess aufgekommen sind, werden aktuell oder in Zukunft bearbeitet und über andere Quellen finanziert.

Innerhalb der von CURAVIVA vorgegebenen Themen konnten die Autor/innen und Resonanzgruppen die inhaltlichen Schwerpunkte mitbestimmen. So wurde etwa das Thema «Autonomie» auf die Thematik «Würde und Autonomie» ausgeweitet und das Thema «Aggression» umfassender angegangen, als ursprünglich angedacht und von aggressivem Verhalten von Mitarbeitenden gegenüber Bewohner/innen auf weitere Erscheinungsformen von Aggression im Heimaltag ausgeweitet.

Relevanz der Themen aus Sicht der Institutionen im Alters- und Pflegebereich

Inwiefern wurden nun die «richtigen» Themen ausgewählt bzw. sind die in den unterstützten Themenheften aufgegriffenen Themen in der Arbeit der Institutionen im Alters- und Pflegebereich relevant?

Die Heimleitungen wurden in der Online-Befragung um eine **Einschätzung zur Relevanz verschiedener Themen** aus Sicht ihrer Institution gebeten. Abgefragt wurden neben den in den neuen Themenheften aufgegriffenen Themen auch weitere Themen, die von CURAVIVA aktuell bearbeitet werden oder zu denen der Fachbereich Alter in Vergangenheit Fachinformationen und Fachpublikationen zur Verfügung gestellt hat.

Die von CURAVIVA aufgegriffenen Themen werden von den befragten Heimleiterinnen und Heimleitern mehrheitlich als relevant eingestuft, wobei Tabelle 3 illustriert, wo die aktuellen Brennpunkte liegen.

Das Thema «Würde und Selbstbestimmung im Alter» wird von den Heimleitungen aktuell als drängendes Thema wahrgenommen; zwei Drittel erachten das Thema als «sehr relevant», praktisch alle als mindestens «eher» relevant. Hohe Relevanz attestieren die Heimleitungen auch der Personalsituation und der Frage, wie attraktive Arbeitsplätze zu gestalten (91% sehr/eher relevant). Etwas zurückhaltender sind die Heimleitungen bezogen auf das Thema Umgang mit Aggression im Heimaltag. Dieses wird zwar auch von einer Mehrheit als wichtig eingestuft (86%), es gibt aber auch einen Anteil von Heimleitungen, die das Thema als eher nicht relevant bezeichnen. Das mag etwas überraschen, weil dieses Themenheft vergleichsweise häufig nachbestellt und gekauft wurde (vgl. Kapitel 5). Das entsprechende Themenheft nimmt allerdings als Zielgruppe nicht primär die Heimleitungen, sondern die Mitarbeitenden in den Blick, welche in ihrer Arbeit in direktem Kontakt mit älteren Menschen stehen. Verschiedene Gesprächspartner/innen haben ausserdem festgestellt, dass das Thema Aggression und Gewalt in den Institutionen nach wie vor stark tabuisiert ist. Die Resonanzgruppe, die die Erarbeitung dieses Themenhefts begleitete, sieht eine wichtige Funktion des Hefts denn auch in der Sensibilisierung der Zielgruppen.

Weitere CURAVIVA-Themen, denen eine sehr hohe Relevanz beigemessen wird, sind Palliative Care und Demenz (rund 95% sehr/eher relevant) sowie aus aktuellerem Anlass das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (89% sehr/eher relevant). Andere Themenschwerpunkte, wie integrierte Versorgung im Al-

4 Konzeption und Erarbeitung

tersbereich oder die Planung von Bauvorhaben, betreffen einen Teil der Alters- und Pflegeheime eher weniger.

Tabelle 3: Relevanz der von CURAVIVA bearbeiteten Themen

Wie relevant sind folgende Themen aus Sicht Ihrer Institution?	sehr relevant	eher relevant	eher nicht relevant	gar nicht relevant	Total
Würde und Selbstbestimmung im Alter	66%	31%	3%	0%	100%
Bewohner/innen mit Demenz	61%	35%	4%	1%	100%
Palliative Care im Heimbereich	59%	36%	4%	1%	100%
Personalsituation in Heimen / Gestaltung attraktiver Arbeitsplätze	52%	39%	8%	1%	100%
Neues Kindes- und Erwachsenenschutzrecht	49%	41%	9%	2%	100%
Umgang mit Aggression im Pflegealltag	37%	49%	13%	1%	100%
Verbundlösungen für integrierte Versorgung im Altersbereich	25%	49%	23%	3%	100%
Planung von Bauvorhaben, Umbauten	26%	45%	24%	5%	100%

Quelle: Onlinebefragung CURAVIVA (Heimleitungen; gültige Antworten=378-383)

Alle Fachpersonen, welche den Fragebogenteil zu den einzelnen Themenheften ausgefüllt haben, wurden ausserdem über die **Bedeutung des Themas in ihrer Institution** befragt (vgl. Tabelle 4). Über alle Themenhefte hinweg äussern 5 von 10 Befragten, das Thema habe in ihrer Institution «sehr grosse» Bedeutung, 4 von 10 Befragten sagen, das Thema habe «eher grosse» Bedeutung.

Allerdings gibt es deutliche Unterschiede zwischen den drei Themenheften bzw. Themen: Während die Bedeutung des Themas «Aggression» in der eigenen Institution von knapp 30% als sehr gross eingeschätzt wird, beträgt dieser Anteil beim Thema «Arbeitsplatzattraktivität» rund 50% und bei «Würde und Autonomie» 70%. Daraus kann wiederum nicht geschlossen werden, dass das Thema «Aggression» für die Institutionen nicht relevant ist, vielmehr kann es heissen, dass dem Thema aktuell noch weniger Bedeutung zugemessen wird.

Tabelle 4: Bedeutung der jeweiligen Themen in den Institutionen

Welche Bedeutung haben die Themen der Themenhefte aus Ihrer Sicht in Ihrer Institution?	Themenheft			Total
	Würde und Autonomie im Alter	Aggression in der Langzeitpflege	Wollen. Wissen. Können.	
sehr grosse Bedeutung	70%	29%	48%	50%
eher grosse Bedeutung	26%	53%	41%	39%
eher geringe Bedeutung	3%	19%	12%	11%
praktisch keine Bedeutung	1%	0%	0%	0%
Total	100%	100%	100%	100%

Quelle: Onlinebefragung CURAVIVA (Alle Befragten; gültige Antworten=460)

Auch die Mitglieder der Resonanzgruppen wurden gefragt, wie sie die Relevanz der jeweiligen Themen einschätzen. Sämtliche Teilnehmer/innen äusserten sich – wenig überraschend - klar: Aus ihrer Sicht kommt diesen Themen im Alters- und Pflegebereich grosse Bedeutung zu. Bezogen auf den Umgang mit «Aggression in der Langzeitpflege» wurde hervorgehoben, dass neben der rein fachlichen Information die Enttabuisierung des Themas und die Sensibilisierung bei den Mitarbeitenden wichtig seien. Die hohe Bedeutsamkeit von Informationen zur «Gestaltung attraktiver Arbeitsplätze» wurde daran festgemacht, dass die Alters- und Pflegeheime bereits heute mit Personalknappheit konfrontiert sind und sich die Situation aufgrund der demographischen Entwicklung noch verstärken dürfte.

Im Sinne einer Bilanz kann zusammengefasst werden, dass die vom Fachbereich Alter von CURAVIVA aufgegriffenen Themen und für die Themenheften ausgewählten Themen aus Sicht der Institutionen im

Alters- und Pflegebereich relevant sind. Offen ist, inwieweit mit den drei Themenheften die wichtigsten bestehenden Informationslücken geschlossen werden.

4.3 Vorgehen bei der Erarbeitung der Themenhefte und Grundlagen

Bei CURAVIVA bestehen, abgesehen von Layout-Vorgaben, keine verschriftlichten Richtlinien oder Vorgaben für die Erarbeitung von Themenheften oder ähnlichen Fachpublikationen. Beim Fachbereich Alter haben sich allerdings gewisse Eckpunkte eines Standardvorgehens etabliert, das sich aus Sicht von CURAVIVA gut bewährt hat: Themenhefte werden grundsätzlich durch externe Fachpersonen verfasst und die Erarbeitung immer durch eine Resonanzgruppe begleitet, um den Praxisbezug der Publikationen sicherzustellen.

Vorgehensschritte

Die einzelnen Schritte des Vorgehens lassen sich wie folgt beschreiben:

■ **Auftragsvergabe:** Bei der Auswahl der Autorinnen und Autoren setzte CURAVIVA auf externe Fachpersonen, mit denen CURAVIVA bereits zusammengearbeitet hat. Im Falle des Themenheftes «Wollen. Wissen. Können.» arbeitete neben externen Fachpersonen die Projektverantwortliche HR Pflege und Betreuung im Geschäftsbereich Bildung von CURAVIVA als Co-Autorin am Themenheft mit. Die Autor/innen wurden von CURAVIVA direkt für eine Offerte / Projektskizze angefragt. Die Anfrage enthielt Vorgaben zu Inhalt und Zeitplan des Mandats, ein Kostendach wurde im vorliegenden Fall nicht vorgegeben. Gestützt auf die Offerte / Projektskizze der angefragten externen Fachpersonen wurde ein Mandatsvertrag abgeschlossen, in welchem die Eckpunkte des Auftrags festgehalten wurden.

■ **Zeitliche und finanzielle Rahmenbedingungen:** Durch CURAVIVA vorgegeben wurde der Zeitplan und die inhaltlichen Anforderungen (siehe unten), ein Kostendach wurde wie erwähnt nicht vorgegeben. Die Autorenkosten für die Erarbeitung der Themenhefte lagen bei 15'000 CHF («Würde und Autonomie im Alter»), 27'000 CHF («Aggression in der Langzeitpflege») und 57'000 CHF («Wollen. Wissen. Können.»). Die relativ grosse Bandbreite erklärt sich in erster Linie damit, dass die Autor/innen bei der Erarbeitung der Themenhefte in unterschiedlichem Masse auf bestehende (eigene und sonstige) Grundlagen zurückgreifen konnten.

■ **Inhaltliche Rahmenbedingungen:** Um eine gewisse Einheitlichkeit der Endprodukte zu gewährleisten, gab CURAVIVA den Autor/innen formale und inhaltliche Rahmenbedingungen vor (Grobaufbau der Themenhefte, Umfang von 30 Seiten, Layout-Vorlage).

■ **Koordination und Projektbegleitung:** Im September 2011 wurden die Autor/innen zu einer gemeinsamen Kick-Off-Sitzung eingeladen, in welcher über den Erarbeitungsprozess informiert und die Feinabstimmung der Gliederung besprochen wurden sowie mögliche inhaltliche Abstimmungen zwischen den Themenheften hätten vorgenommen werden können. Für jedes Themenheft wurde eine CURAVIVA-interne Ansprechperson festgelegt, welche die Ausarbeitung des Themenhefts begleitete und koordinative und organisatorische Aufgaben übernahm. Zudem wurde für jedes Themenheft eine Resonanzgruppe zusammengestellt, welche die inhaltlichen Arbeiten begleitete. Die Resonanzgruppen bestanden zwischen drei und sieben Personen, wobei der grösste Teil dieser Personen in der Praxis tätig ist. Die Mitglieder wurden mehrheitlich aufgrund bestehender Kontakte von CURAVIVA angefragt, teilweise wurden grössere Institutionen angefragt, ob sie eine Fachperson zur Verfügung stellen könnten. In Einzelfällen haben auch die Autor/innen weitere Fachpersonen für das Gremium vorgeschlagen.

■ **Produktion:** Layout, Übersetzung, Korrekturlesen und Druck der erarbeiteten Themenhefte wurden abschliessend durch CURAVIVA organisiert.

Resonanzgruppe

Mit dem Einbezug einer Resonanzgruppe will CURAVIVA in erster Linie sicherstellen, dass Praxisrelevanz und Praxisbezug der Themenhefte gewährleistet werden. Laut den Autor/innen und Resonanzgruppenmitglieder lag die zentrale Aufgabe der Resonanzgruppe darin, den Bezug zur Praxis herzustellen, die Relevanz aus Sicht der Praxis zu beurteilen und die Umsetzbarkeit in der Praxis zu prüfen. Die Mitglieder der Resonanzgruppen nahmen Einfluss auf die Themenabgrenzung und auf Schwerpunktsetzungen¹, brachten Beispiele aus der Praxis ein und nahmen kritisch Stellung zu den erarbeiteten Grundlagen. Durch die Mitglieder der Resonanzgruppen konnte die Perspektive verschiedener Institutionen eingebracht, die Informationen stärker auf die Schweizer Situation angepasst (Themenheft «Aggression in der Langzeitpflege») und eine fachliche Aussenperspektive eingebracht werden (Themenheft «Wollen. Wissen. Können.»)

Die Resonanzgruppen trafen sich jeweils zu zwei Sitzungen gemeinsam mit den Autor/innen und der Ansprechperson von CURAVIVA. Im Falle der beiden Themenhefte «Würde und Autonomie im Alter» und «Aggression in der Langzeitpflege» fand die erste Sitzung der Resonanzgruppe in der Konzeptionierungsphase statt: Die Anliegen der Resonanzgruppe wurden gesammelt bzw. das von den Autoren vorgelegte Konzept diskutiert und inhaltliche Veränderungen und Schwerpunktsetzungen vorgenommen. Für die zweite Sitzung lag ein Textentwurf vor, der in der Sitzung diskutiert wurde. Beim Themenheft «Aggression in der Langzeitpflege» konnten die Resonanzgruppenmitglieder bereits vor der Sitzung schriftlich zum Textentwurf Stellung beziehen und anschliessend an der Sitzung eine überarbeitete Version diskutierten, beim Themenheft «Autonomie und Würde im Alter» erfolgte die Überarbeitung im Anschluss an die Sitzung. Beim Themenheft «Wollen. Wissen. Können.» war der Erarbeitungsprozess etwas anders ausgestaltet. Neben einer Literaturanalyse wurden hier auch Fokusgruppensitzungen mit Expert/innen durchgeführt, zusätzlich war die Resonanzgruppe als Reflexionsgremium zu verschiedenen Zeitpunkten involviert (vgl. auch nächsten Abschnitt).

Grundlagen für die Erarbeitung

Im Folgenden interessiert die Frage, welche Grundlagen bei der Konzeption und Erarbeitung der Themenhefte einbezogen wurden und inwieweit diese rückblickend als ausreichend beurteilt werden.

Bei den beiden Themenheften «Würde und Autonomie im Alter» und «Aggression in der Langzeitpflege» wurde mit Autoren gearbeitet, die in diesen Themenfeldern bereits stark eingearbeitet waren.

Der Autor von **«Würde und Autonomie im Alter»** arbeitet bereits seit 15 Jahren in diesem Bereich, kennt laut eigenen Angaben die Fachdiskussion und hat selbst dazu beigetragen. Er bringt Erfahrung aus Schulungen von medizinischem Personal mit und arbeitet selbst in einer Institution, die u.a. auch Pflegedienstleistungen anbietet. Dadurch konnte er auf einen breiten Wissens- und Erfahrungsschatz zurückgreifen. Da bereits viele fachliche Grundlagen bestanden hätten, seien diese als Grundlage für die Erarbeitung eines Themenhefts ausreichend gewesen. Diese Meinung wird auch von den Mitgliedern der Resonanzgruppe geteilt.

Für das Themenheft **«Aggression in der Langzeitpflege»** hat der Autor neben eigenen Erfahrungen in erster Linie auf bestehende Literatur zurückgegriffen. Aufgrund der Ausweitung des Themas, das neu auch aggressives Verhalten von Mitarbeitenden gegen Bewohner/innen, zwischen Bewohner/innen sowie zwischen Mitarbeitenden und Angehörigen umfasste, arbeitete sich der Autor in weitere Literatur ein. Aus seiner Sicht gibt es vergleichsweise wenig wissenschaftliche Grundlagen zu Aggression zwischen und

¹ Dies war insbesondere bei der Resonanzgruppe zum Themenheft «Aggression in der Langzeitpflege» der Fall, wo das Themenspektrum deutlich ausgeweitet wurde.

4 Konzeption und Erarbeitung

gegen Bewohnerinnen und Bewohner. Aus diesem Grund plant er, die eigene Forschung in diesen Bereich ausweiten. Eine umfassendere Erarbeitung von Grundlagen, z.B. mit Hilfe einer Fokusgruppe, wäre aus seiner Sicht hilfreich dafür gewesen, um die Situation in der Schweiz besser abzubilden. Allerdings wäre dies im offerierten Budgetrahmen nicht möglich gewesen. Die Resonanzgruppe schätzt die Grundlagen grundsätzlich als ausreichend ein, allerdings hätte sie sich eine Abstützung auf «praxisnähere Forschung» bzw. eine praxisnähere Aufbereitung der Literatur gewünscht. In diesem Fall hatte die Resonanzgruppe rückblickend auch den Eindruck, dass bereits bei der Auswahl der Autor/innen stärker darauf hätte geachtet werden können, eine gut in der Praxis verwurzelte Person zu gewinnen.

Bei der Erarbeitung des Themenhefts **«Wollen. Wissen. Können.»** wurde ein mehrstufiges Vorgehen gewählt, das neben einer Literaturrecherche auf Rückkoppelungen zwischen einer Fokus- und der Resonanzgruppe aufbaut. Das Ziel der Fokusgruppe war es, im Rahmen der vorhandenen Ressourcen eine möglichst breite Sammlung von praxisnahen Informationen und Vorschlägen zu ermöglichen. Entsprechend wurden für die Fokusgruppe Mitglieder ausgewählt, die in der Praxis tätig sind und dementsprechend einen guten Praxisbezug gewährleisten konnten. Die inhaltliche Arbeit und Informationssammlung wurde im Rahmen der Fokusgruppe erarbeitet, da bereits zu Projektbeginn klar war, dass mit der Resonanzgruppe aus Zeitgründen nicht mehrere halbtägige Treffen durchgeführt werden konnten. Die Resonanzgruppe wurde entsprechend als beratendes und reflektierendes Team aus Führungspersonen konzipiert.

Bei der stark prozesshaften Erarbeitung des HR-Themenheftes wurde folgendermassen vorgegangen: Zu Beginn des Prozesses stand eine Literaturrecherche. Die wichtigsten Ergebnisse wurden in der Resonanzgruppe diskutiert, woraus eine erste Fokussierung auf bestimmte Themen resultierte. Die Ergebnisse wurden ausserdem für die Vorbereitung der ersten Fokusgruppensitzung genutzt, die zur Generierung von Thesen verwendet wurde. Diese wurden in der zweiten Resonanzgruppensitzung besprochen, worauf diese Inputs in einer weiteren Fokusgruppensitzung (in Form von Knowledge-Cafés) eingeflossen sind. In einer dritten Sitzung wurden diese Ergebnisse eingeordnet und bewertet, sowie bisher weniger stark diskutierte Thesen besprochen. Die genutzten Grundlagen scheinen den Autor/innen für das verfolgte Ziel ausreichend. Bei mehr Ressourcen wäre es allerdings möglich gewesen, Personen aus der französischen Schweiz stärker einzubeziehen, in einem letzten Analyseschritt die Ergebnisse der Literaturrecherche nochmals den Einschätzungen der beiden Gruppen gegenüber zu stellen, neuen Forschungsbedarf zu eruieren und weitere Informations- und Distributionskanäle zu erschliessen. Aus Sicht der Resonanzgruppe waren die Grundlagen ausreichend. Insbesondere deshalb, weil das Ziel eine praxisorientierte und nicht eine wissenschaftliche Publikation war.

4.4 Qualität der erarbeiteten Themenhefte

Die Adressat/innen der Themenhefte wurden gebeten, verschiedene inhaltliche und formale Aspekte der Qualität der erarbeiteten Themenhefte zu beurteilen.² Ergänzend wurden auch die an der Erarbeitung beteiligten Personen zu ihrer kritischen Einschätzung der Qualität des Endprodukts befragt.

Korrektheit der Informationen

Die befragten Fachpersonen aus den Alters- und Pflegeinstitutionen haben den Eindruck, dass die Themenhefte seriöse und verlässliche Informationen bieten (Tabelle 5). Gut ein Drittel stimmt dieser Feststellung völlig zu, knapp 60% stimmen eher zu. Weniger als ein Zehntel ist nur bedingt von der Vertrauenswürdigkeit der Informationen überzeugt.

² Personen, welche einen Aspekt nicht beurteilen konnten, hatten die Möglichkeit, die Antwort «weiss nicht» anzugeben. Die Prozentangaben beziehen sich jeweils auf die Personen, die eine Einschätzung abgegeben haben.

4 Konzeption und Erarbeitung

Tabelle 5: Beurteilung der Themenhefte bezüglich Korrektheit

Das Themenheft bietet seriöse und verlässliche Informationen	Anteil
trifft völlig zu	35%
trifft eher zu	58%
teils-teils	6%
trifft eher nicht zu	1%
trifft gar nicht zu	0%
Total	100%

Quelle: Onlinebefragung CURAVIVA (Alle Befragten; gültige Antworten=410; «weiss nicht»: 17)

Die Mitglieder der jeweiligen Resonanzgruppen äussern sich ebenfalls positiv. Sie schätzen die erarbeiteten Themenhefte als fachlich korrekt ein, kritische Anmerkungen diesbezüglich gab es keine. Verschiedene Resonanzgruppenmitglieder sprechen an, dass sie die Themenhefte und andere Fachinformationen von CURAVIVA selbst auch in Praxis nutzen, weil diese fundiert und seriös seien.

Vollständigkeit

Rund drei Viertel der Nutzer/innen der Themenhefte sind der Ansicht, dass die relevanten Aspekte der jeweiligen Thematik in der Publikation aufgegriffen werden (Tabelle 6). Der Aussage, dass «wichtige Themen nicht abgedeckt werden», stimmt gut ein Viertel zumindest teilweise zu.

Tabelle 6: Beurteilung der Themenhefte bezüglich Vollständigkeit*

Wichtige Themen werden im Themenheft nicht abgedeckt	Anteil
trifft völlig zu	3%
trifft eher zu	9%
teils-teils	15%
trifft eher nicht zu	46%
trifft gar nicht zu	28%
Total	100%

* Das Themenheft «Wollen. Wissen. Können.» wird bezüglich Vollständigkeit besser beurteilt als die beiden anderen Themenhefte. Quelle: Onlinebefragung CURAVIVA (Alle Befragten; gültige Antworten= 384; «weiss nicht»: 45)

Grundsätzlich haben auch Autor/innen und Resonanzgruppenmitglieder den Eindruck, dass die wichtigsten Aspekte des Themas in der Publikation Einfluss fanden. Die Autoren der Themenhefte «Würde und Autonomie im Alter» und «Aggression in der Langzeitpflege» schätzen die thematische Abdeckung gemessen an der Gesamtdiskussion als umfassend ein. In der Resonanzgruppe zum Thema «Würde und Autonomie» vermisst ein Mitglied einen stärkeren Fokus auf Altersheime, ansonsten äussert sich die Resonanzgruppe aber ebenfalls positiv. Beim Themenheft «Aggression in der Langzeitpflege» ist die Resonanzgruppe rückblickend nicht völlig zufrieden mit der Abgrenzung des Themas. Allerdings bleibt aus der Diskussion offen, ob es sinnvoller wäre, die Thematik (noch) breiter aufzugreifen oder sich im Gegenteil auf weniger Themen zu beschränken (und dafür möglicherweise mehrere Hefte zu diesem Themenkomplex zu erarbeiten). Beim Themenheft zur Gestaltung attraktiver Arbeitsplätze betonen die Autor/innen, dass es nicht darum ging, alle Aspekte des Themas flächendeckend abzudecken. Das Heft sollte Ideen und gedankliche Anstösse liefern und es wurden jene Themen aufgenommen, die aus Sicht der Fokus- oder Resonanzgruppe relevant waren.

Übersichtlichkeit

Der Aussage «Ich finde das Themenheft übersichtlich» stimmt gut ein Drittel völlig zu, knapp 60% stimmen eher zu (Tabelle 7). 1 von 10 Personen findet das jeweilige Themenheft nur bedingt übersichtlich.

4 Konzeption und Erarbeitung

Tabelle 7: Beurteilung der Themenhefte bezüglich Übersichtlichkeit

Ich finde das Themenheft übersichtlich	Anteil
trifft völlig zu	34%
trifft eher zu	57%
teils-teils	8%
trifft eher nicht zu	1%
trifft gar nicht zu	0%
Total	100%

Quelle: Onlinebefragung CURAVIVA (Alle Befragten; gültige Antworten= 422; «weiss nicht»: 14)

Die Autor/innen und Resonanzgruppen sind sich ihrerseits einig, dass die Hefte insgesamt gut gestaltet und klar aufgebaut seien. Das Layout sei ansprechend und erleichtere die Übersichtlichkeit. Dies sei auch deshalb wichtig, weil die Themenhefte auch eine Arbeitsgrundlage darstellten, aus der die Fachpersonen in den Institutionen teilweise auch nur einzelne Aspekte herausgreifen oder bearbeiten wollten.

Verständlichkeit

Ähnlich wie die Übersichtlichkeit wird auch die Verständlichkeit der Themenhefte von den befragten Nutzerinnen und Nutzern als insgesamt gut beurteilt (Tabelle 8). 7% der Nutzer/innen äussern sich teilweise kritisch zur Verständlichkeit, die übrigen finden die Themenhefte überwiegend oder sehr gut verständlich.

Tabelle 8: Beurteilung der Themenhefte bezüglich Verständlichkeit

Ich finde das Themenheft gut verständlich	Anteil
trifft völlig zu	37%
trifft eher zu	56%
teils-teils	6%
trifft eher nicht zu	1%
trifft gar nicht zu	0%
Total	100%

Quelle: Onlinebefragung CURAVIVA (Alle Befragten; gültige Antworten= 415; «weiss nicht»: 16)

Während sich aus der Online-Befragung keine relevanten Unterschiede in der Bewertung der Verständlichkeit der Themenheften ergeben, gibt es seitens der Resonanzgruppen unterschiedliche Einschätzungen. Eher kritisch äussert sich die Resonanzgruppe zum Themenheft «Aggression in der Langzeitpflege». Sie hätte sich eine weniger akademische Sprache, ein einfacheres Vokabular und mehr Bilder oder Graphiken gewünscht. Die Resonanzgruppe zum Heft «Würde und Autonomie» zeigt sich zufrieden – insbesondere auch mit den Begriffsklärungen und Praxisbeispielen, die zur Verständlichkeit beitragen. Die Resonanzgruppe zum Thema «Attraktive Arbeitsplätze» äusserte sich nicht zur Verständlichkeit des Hefts, dem Autorenteam scheint die Verständlichkeit allerdings gut, was sich auch in der Evaluation des Impulstages gezeigt habe.

Umfang

Gut ein Drittel der befragten Nutzer/innen finden bis zu einem gewissen Grad, das Themenheft sei zu umfangreich (Tabelle 9). Rund zwei Drittel der Befragten erachten den Umfang der Themenhefte jedoch als adäquat bzw. sie finden das Themenheft eher oder überhaupt nicht zu lang.

4 Konzeption und Erarbeitung

Tabelle 9: Beurteilung der Themenhefte bezüglich Umfang

Ich finde das Themenheft zu umfangreich	Anteil
trifft völlig zu	6%
trifft eher zu	13%
teils-teils	16%
trifft eher nicht zu	40%
trifft gar nicht zu	25%
Total	100%

Quelle: Onlinebefragung CURAVIVA (Alle Befragten; gültige Antworten= 412; «weiss nicht»: 17)

CURAVIVA selbst hätte sich etwas kürzere Themenhefte im Umfang von 30 Seiten gewünscht. Den Autor/innen wurden zwar 30 Seiten vorgegeben, wie sich zeigte, ergaben sich daraus aber deutlich mehr gelayoutete Seiten. Die Resonanzgruppen finden den aktuellen Umfang hingegen gut. Sie begrüssen es, dass Hefte in diesem Umfang eine gewisse Vertiefung des Themas erlaubten und den Zielgruppen ermöglichen, die Grundlagen zu einzelnen Aspekten herauszugreifen und für die eigene Arbeit aufzubereiten.

Praxisnähe

Vier Fünftel der befragten Nutzer/innen sind der Meinung, dass die Themenhefte praxisorientiert sind (Tabelle 10). Immerhin knapp ein Fünftel der Befragten äussert sich mit Zurückhaltung und stimmt der Aussage, das beurteilte «Themenheft ist praxisorientiert», nur teilweise zu.

Tabelle 10: Beurteilung der Themenhefte bezüglich Praxisorientierung

Das Themenheft ist praxisorientiert	Anteil
trifft völlig zu	27%
trifft eher zu	53%
teils-teils	18%
trifft eher nicht zu	1%
trifft gar nicht zu	0%
Total	100%

Quelle: Onlinebefragung CURAVIVA (Alle Befragten; gültige Antworten= 409; «weiss nicht»: 18)

Bezüglich der Praxisnähe der Themenhefte wurde den Befragten noch eine zweite Aussage zur Beurteilung vorgelegt: «Die Informationen im Themenheft sind zu allgemein gehalten und darum wenig nützlich». Rund ein Viertel stimmen dieser Aussage zumindest teilweise zu (Tabelle 11). Rund drei Viertel scheinen die Informationen der Themenhefte genügend spezifisch zu sein, um daraus für die eigene Arbeit einen Nutzen daraus zu ziehen.

Tabelle 11: Beurteilung der Themenhefte bezüglich Praxisumsetzung

Die Informationen im Themenheft sind zu allgemein gehalten und darum wenig nützlich	Anteil
trifft völlig zu	1%
trifft eher zu	8%
teils-teils	15%
trifft eher nicht zu	44%
trifft gar nicht zu	32%
Total	100%

Quelle: Onlinebefragung CURAVIVA (Alle Befragten; gültige Antworten= 409; «weiss nicht»: 18)

Nach Einschätzung der Projektleiterin von CURAVIVA sind Themenhefte erarbeitet worden, die für die Praxis nützlich sein können. Ursprünglich war auch vorgesehen, bei jedem Themenheften eine eigentliche Checkliste für den Umgang mit dem Thema in der Praxis zu integrieren, was sich in dieser Form jedoch nicht sinnvoll umsetzen liess.

4 Konzeption und Erarbeitung

Auf die Frage, wie die Autor/innen versucht haben, die Praxisrelevanz und Praxisnähe der Themenhefte zu gewährleisten, betonen diese zum einen die eigene Praxiserfahrung (eigene Berufstätigkeit in der Pflege, durchgeführte Weiterbildungen und Schulungen etc.), den Einsatz einer Fokusgruppe (Themenheft «Wollen. Wissen. Können.») und vor allem aber die Bedeutung der Resonanzgruppe. Aus Sicht der Mitglieder der Resonanzgruppen sind die Themenhefte – mit Einschränkungen - praxisnah und sie nutzen sie teilweise auch selbst in ihrer eigenen Arbeit.

Wie bereits erwähnt sind die befragten Mitglieder der Resonanzgruppe zum Themenheft «Aggression in der Langzeitpflege» nicht vollumfänglich von der Praxisnähe des Hefts überzeugt, sie hätten sich einen Autoren mit stärkerem Praxisbezug und ganz konkret mehr Beispiele und praxisorientiertere Instrumente im Themenheft gewünscht. Der Autor des Hefts erachtet insbesondere die Tipps zur Prävention als nützlich und hilfreich für die Praxis.

4.5 Zwischenbilanz und Optimierungsmöglichkeiten

Alles in Allem haben die Autor/innen und die Mitglieder der Resonanzgruppen mit dem Vorgehen bei der Konzeption und Erarbeitung der Themenhefte gute Erfahrungen gemacht. Diese Einschätzung wird auch von der Projektleiterin von CURAVIVA geteilt, aus deren Sicht sich sowohl der gesamte Prozess als auch die Zusammenarbeit zwischen Autor/innen und Resonanzgruppen bewährt hat.

Einer der Autoren hebt insbesondere die klare und gut funktionierende Strukturierung des Erarbeitungsprozesses mit einer sehr klaren Rollenverteilung hervor. Er begrüsst zugleich, dass durch diese Struktur trotzdem kein grosser administrativer Aufwand entstanden ist. Auch das etwas aufwändigere Vorgehen zur Erarbeitung des Themenhefts «Wollen. Wissen. Können.» wird von den Autor/innen und der Resonanzgruppe sehr positiv bewertet. Das generelle Vorgehen, der Einbezug der Fokusgruppe und das Zusammenspiel zwischen Fokus- und Resonanzgruppe haben sich offensichtlich bewährt und die Mitglieder in beiden Gruppen waren engagiert. Geschätzt wurde auch die Arbeit entlang von Thesen, die bei der Erarbeitung dieses Themenhefts gewählt wurde. Hier war es in erster Linie der Zeitdruck, der die Arbeit erschwerte und der sich durch das aufwändigere Vorgehen zuspitzte und die Koordination zwischen den verschiedenen involvierten Gruppen, die eine Herausforderung darstellte.

Rahmenbedingungen

Die den Autor/innen vorgegebenen Rahmenbedingungen werden von den Autor/innen rückblickend unterschiedlich wahrgenommen. Der Autor des Themenhefts «Würde und Autonomie im Alter» hielt die Bedingungen generell für sehr gut und der zeitliche und finanzielle Rahmen für realistisch. Auch für den Autoren des Themenhefts «Aggression in der Langzeitpflege» waren die Rahmenbedingungen in Ordnung: Wie dies auch bei anderen Projekten üblich sei, sei auch dieses Produkt an den Budgetrahmen angepasst worden. Als etwas schwieriger werden rückblickend die Rahmenbedingungen für die Erarbeitung des Themenhefts «Wollen. Wissen. Können.» eingeschätzt: Aufgrund der aufwändigeren Vorgehensweise war einerseits der Budgetrahmen knapp, andererseits wurde der straffe Zeitplan zu einem grösseren Problem. Erschwerend kam eine sechswöchige Verzögerung bis zur definitiven finanziellen Zusage hinzu. Durch die gewählte Struktur und Vorgehensweise (Autorenteam, mehrstufiges Vorgehen) war der Erarbeitungsprozess ausserdem schwieriger planbar als bei den anderen beiden Themenheften der Fall war. Die Autor/innen sind der Meinung, dass das Endprodukt von mehr Zeit und Finanzen profitiert hätte.

Resonanzgruppe

Es sind insbesondere die Resonanzgruppen, die von den Interviewten positiv hervorgehoben werden. An der Form, der Funktion und der Aufgaben der Resonanzgruppen wird kein Änderungsbedarf gesehen und die Begleitung von Themenheften in dieser Form scheint allen Beteiligten lohnend. Einzelne Interviewper-

4 Konzeption und Erarbeitung

sonen beschreiben die Resonanzgruppe als konstruktiv, speditiv, interessant, effizient, lehrreich, professionell, wertschätzend oder engagiert.

Die meisten Interviewpersonen beurteilen die **Zusammensetzung** der Resonanzgruppe positiv. Wichtig scheint den Gesprächspartner/innen, dass die Resonanzgruppenmitglieder aus verschiedenen Institutionen und Bereichen stammen und dadurch unterschiedliche Praxissituationen und die unterschiedlichen Herausforderungen der verschiedenen Institutionen abdecken können. Ausserdem müssen es Personen sein, die im entsprechenden Thema genügend Fachwissen und Erfahrung mitbringen und die sich in den Diskussionen engagieren und aktiv einbringen. Die Resonanzgruppe zum Themenheft «Aggression in der Langzeitpflege» hätte sich zusätzlich noch ein Gruppenmitglied aus der Psychiatrie oder einem Demenzhaus sowie eine Person ausserhalb von Bern gewünscht. Beim Themenheft «Wollen. Wissen. Können.» hätte sich die Resonanzgruppe vorstellen können, noch eine zweite «branchenfremde» Person aus dem HR-Bereich einzubeziehen, die einen kritischen Blick von aussen mitgebracht hätte.

Die **Grösse der Resonanzgruppe** schien den an der Erarbeitung des Themenhefts «Aggression» Beteiligten mit drei Personen eher zu knapp. Wegen Terminkollisionen kam es vor, dass an einer Sitzung nur ein einziges Gruppenmitglied vertreten war, was dieses nicht als optimal erlebte. Eine grössere Resonanzgruppe hätte ausserdem mehr Gewicht gehabt. Die anderen Resonanzgruppen und Autor/innen schätzen die Grösse der Gruppe als geeignet ein, die Grösse von 7 bis 8 Personen scheint sich zu bewähren. Allerdings ist bei dieser Grösse auch klar, dass praktisch nie alle Mitglieder an den Sitzungen teilnehmen können.

Eine Interviewperson betont, dass die gute Arbeit in und mit der Resonanzgruppe auch durch die gute Leitung der CURAVIVA-internen Ansprechperson zustande gekommen sei. Eine klare Strukturierung der Sitzungen, eine klare **Sitzungsleitung** und die eigene Praxiserfahrung dieser Person seien wichtig gewesen und hätten es erlaubt, konstruktive Diskussionen zu führen und die Sitzungszeiten immer einzuhalten.

Nicht ganz unwesentlich für die positive Bewertung der Resonanzgruppen dürfte auch der **angemessene Aufwand** gewesen sein. Mehrere Resonanzgruppenmitglieder betonen, dass sie den sehr verhältnismässigen Aufwand geschätzt hätten und nicht deutlich mehr Zeit hätten investieren können.

Das Ziel, durch den Einsatz einer Resonanzgruppe die **Praxisnähe** von Themenheften zu gewährleisten, scheint weitgehend erreicht zu werden. Alle Autor/innen nutzen u.a. die Resonanzgruppe, um Rückmeldungen zur Praxisrelevanz und Praxisorientiertheit der Themenhefte zu erhalten. Seitens der Resonanzgruppe zum Themenheft «Aggression» wurde kritisch eingebracht, dass das Schlussprodukt zu wenig praxisorientiert sei und es nicht hinreichend gelungen sei, diese Perspektive durch die Resonanzgruppe einzubringen. Eines der Resonanzgruppenmitglieder hat deshalb vorgeschlagen, den Textentwurf jeweils zusätzlich weiteren Personen aus der Praxis zur Vernehmlassung zu geben.

Zusammenarbeit

Über die **Zusammenarbeit zwischen Autor/innen und Resonanzgruppe** äussern sich die meisten Gesprächspartner/innen positiv. Eine Resonanzgruppe hätte sich gewünscht, dass noch mehr ihrer Anmerkungen aufgenommen worden wären, die anderen beiden Gruppen äussern sich diesbezüglich zufrieden. Wichtig für eine nutzbringende Zusammenarbeit scheinen einerseits die Offenheit der Autor/innen und ihre Bereitschaft, Inputs aufzunehmen und andererseits das Engagement der Resonanzgruppenmitglieder zu sein. Daneben sind klare Aufgaben und klare Rollenteilungen zentral, was offenbar bei der Erarbeitung der Themenhefte der Fall war.

Die **Zusammenarbeit mit CURAVIVA** verlief in aller Regel reibungslos und positiv. Die Organisations- und Koordinationsaufgaben sind von CURAVIVA offensichtlich kompetent wahrgenommen worden, keine

4 Konzeption und Erarbeitung

der Autor/innen oder Resonanzgruppen wünscht sich Änderungen in Bezug auf die CURAVIVA-internen Ansprechpersonen. Kritik bzw. Verbesserungsvorschläge wurden in zwei Punkten genannt:

- Das Themenheft «Wollen. Wissen. Können.» war das einzige der drei Themenhefte, an dem eine Mitarbeiterin von CURAVIVA als Co-Autorin tätig war. Bei einer nächsten Mitarbeit bei einem Themenheft, wäre es aus Ihrer Sicht sinnvoll, bereits im Voraus die Frage nach den zu erledigenden Aufgaben, den Ressourcen (Einsatz von Geld und Arbeitszeit), der Arbeitsteilung (zwischen CURAVIVA und dem externen Partner, aber auch innerhalb von CURAVIVA) und der eigenen Funktion genauer abzuklären.
- Ursprünglich war geplant gewesen, dass die BFH neben den erwähnten qualitativen Erhebungen zur Arbeitsplatzattraktivität auch eine quantitative Befragung durchführt. Aufgrund von zeitlichen Verzögerungen wurde diese Umfrage (und ergänzende andere Erhebungen) an QUALIS evaluation vergeben. Aus den Resultaten wurde die Broschüre «Massnahmen und Empfehlungen zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität» erarbeitet, die vor dem Themenheft «Wollen. Wissen. Können.» publiziert wurde. Dies wurde denn von der Resonanzgruppe kritisiert: Es sei nicht nur zu wenig klar, wie diese Broschüre in der Praxis angewendet werden könne, sondern auch unglücklich und für die Zielgruppen verwirrend, zwei unterschiedliche Publikationen aus dem gleichen Themenfeld fast gleichzeitig zu lancieren. Eine Abstimmung der beiden Broschüren wäre eigentlich geplant gewesen, konnte aber aufgrund terminlicher Konflikte nicht durchgeführt werden. Eine gleichzeitige Lancierung der beiden Hefte oder eine bessere kommunikative Begleitung der Publikationen wäre sinnvoll gewesen.

Einbezug der Suisse Romande

Im Verlauf der Erarbeitung der Themenhefte zeigten sich einige Schwierigkeiten, die französischsprachige Schweiz angemessen in den Prozess einzubeziehen.

Am deutlichsten zeigten sich diese beim **Themenheft «Würde und Autonomie im Alter»**. Dieses Heft wurde zwar übersetzt, schlussendlich aber nicht auf Französisch publiziert. Im Voraus wurden Konzept und Inhaltsverzeichnis des Themenhefts an die Plateforme Romande (ein Zusammenschluss der Westschweizer Kantonalverbände) weitergegeben. Diese entschied, dass das Heft für die Alters- und Pflegeheime der Suisse Romande von Interesse sei und sie die Übersetzung auf Französisch unterstützen würde. Als die Übersetzung vorlag, zeigten sich die Ethikgruppen der Westschweizer CURAVIVA-Kantonalverbände aber mit den begrifflichen Definitionen und dem übersetzten Text nicht einverstanden bzw. konnten sich nicht ohne weiteres einigen, so dass das Heft schlussendlich nicht auf Französisch publiziert wurde. Der Autor des Themenhefts versteht diese Entscheidung: Ihm sei bereits nach der Übersetzung der ersten Kapitel klargeworden, dass dieser Text auf Französisch nicht tragen würde. Neben begrifflichen Problemen hätte der Text auch strukturell angepasst werden müssen. Dies hätte allerdings eine freiere Übersetzung bedingt, was nur mit dem entsprechenden fachlichen Wissen machbar gewesen wäre.

Beim **Themenheft «Aggression in der Langzeitpflege»** zeigten sich die Schwierigkeiten darin, ein Resonanzgruppenmitglied aus der Suisse Romande zu einzubinden. Trotz mehrmaliger Nachfragen konnte niemand gefunden werden. Im Gegensatz zum obigen Themenheft wurde dieses auf Französisch publiziert. Die Übersetzung wurde von einem Arzt aus der Westschweiz kontrolliert und ergänzt, um die Akzeptanz des Themenhefts zu erhöhen. Dieses Vorgehen wird als unumgänglich eingeschätzt, da Themen in der deutschen und französischen Schweiz anders betrachtet und gewichtet würden.

Am besten verlief der Einbezug beim **Themenheft «Wollen. Wissen. Können.»**. Zwar gestaltete sich auch dort die Suche nach französischsprachigen Mitgliedern schwierig und aufwändig. Schlussendlich gelang es aber, eine gut deutschsprechende Romande für die Fokusgruppe zu gewinnen. Durch ihre Beiträge konnte die spezifische Situation in der Westschweiz besser abgedeckt werden. Aus Sicht der Au-

4 Konzeption und Erarbeitung

tor/innen ist der Einbezug von Fachpersonen aus der Westschweiz sehr fruchtbar. Zusätzlich hätten sie sich gewünscht, dass auch in der Resonanzgruppe eine Person aus der Romandie vertreten gewesen wäre und – bei ausreichenden Ressourcen – auch eine separate französischsprachige Fokusgruppe hätte durchgeführt werden können.

Um den Einbezug der Suisse Romande generell zu verbessern, wurden in den Gesprächen mehrere **Lösungsvorschläge** genannt:

- Erarbeitung von zwei unterschiedlichen Heften mit zwei unterschiedlichen Autor/innen: Dieser Lösungsansatz wird von der Projektleiterin von CURAVIVA vorgeschlagen, um sowohl der Situation in der deutschen als auch in der französischen Schweiz gerecht zu werden und die Akzeptanz in beiden Sprachregionen zu gewährleisten. Die Schwierigkeiten bei diesem Vorgehen liegen bei den höheren Kosten und den Schwierigkeiten, französischsprachige Autoren/innen zu finden, da CURAVIVA nur über wenige Kontakte in der Westschweiz verfügt.
- Erarbeitung eines Hefts mit einem gemischten Autorenteam: Der Autor des Themenhefts «Würde und Autonomie im Alter» schlägt als Lösung ein Autorenteam vor, in dem sowohl eine deutsch- als auch eine französischsprachige Person vertreten ist. Dieses Team könnte gemeinsam einen Text (oder zumindest das Konzept) erarbeiten und die Übersetzung freier gestalten als dies bei einer Übersetzerin oder einem Übersetzer der Fall ist. Dadurch hätte neben inhaltlichen Verbesserungen auch die Akzeptanz gestärkt werden können.
- Einbezug von Resonanzgruppenmitgliedern aus der Suisse Romande: In den Gesprächen wurde jeweils thematisiert, dass in den Resonanzgruppen keine Mitglieder aus der französischsprachigen Schweiz in den Resonanzgruppen vertreten waren. Die Autor/innen der Themenhefte «Aggression in der Langzeitpflege» und «Wollen. Wissen. Können.» hätten dies begrüsst, ebenso die Resonanzgruppe von «Wollen. Wissen. Können.», welcher der Einbezug von entsprechenden Fachpersonen sehr wichtig scheint, wenn gesamtschweizerische Publikationen verfasst werden. In den Gesprächen zeigten sich allerdings auch schon die Schwierigkeiten, die mit einer solchen Lösung verbunden wären. Insbesondere müssen die Teilnehmenden beide Sprachen beherrschen. Die Resonanzgruppe zu «Würde und Autonomie im Alter» geht davon aus, dass dies in der bestehenden Resonanzgruppe nicht möglich gewesen wäre, es sei denn, dass diese Person gut deutsch gesprochen hätte. Ansonsten hätte dies zu Verständnisproblemen und Zeitverzögerungen geführt. Ausserdem stellten auch hier die fehlenden Kontakte von CURAVIVA in die Suisse Romande und die grösseren Reisewege eine Herausforderung dar. Ausserdem geht der Autor des Themenhefts «Würde und Autonomie im Alter» davon aus, dass es neben welschen Resonanzgruppenmitgliedern weitergehende Massnahmen bräuchte (bspw. das vorgeschlagene gemischtsprachigen Autorenteam).

5 Distribution und Zielgruppenerreichung

In diesem Kapitel soll darauf eingegangen werden, über welche Kanäle und Massnahmen die Themenhefte verteilt, bekannt gemacht und die Diffusion und Praxisanwendung gefördert wurde. Es wird danach gefragt, wie viele Institutionen und Fachpersonen über die verschiedenen Kanäle erreicht wurden und wie diese die Themenhefte nutzen. Abschliessend werden ausgehend vom Grad der Erreichung der Zielgruppen Ansatzpunkte für mögliche Verbesserungen diskutiert.

5.1 Distribution der Fachpublikationen

Die Grobkonzepte zu den Themenheften beinhalten auch ein Distributions- und Kommunikationskonzept für die verschiedenen Publikationen. Bezogen auf die Fachpublikationen von CURAVIVA besteht kein allgemeingültiges Distributions- oder Kommunikationskonzept.

Distributionskanäle und Kommunikationsmassnahmen

Bei der Verteilung und Verbreitung der Themenhefte bei den Zielgruppen ging CURAVIVA mehrgleisig vor und nutzte unterschiedliche Distributions- und Kommunikationskanäle.

- Je ein gedrucktes Exemplar der Themenhefte wurde im Frühjahr 2013 **flächendeckend an alle Alters- und Pflegeheime** sowie die kantonalen Spitex-Geschäftsstellen verschickt.³ Das Anschreiben ging direkt an die zuständigen Heimleitungen, die in der Regel persönlich adressiert werden können. Der Kanal über die Heimleitungen wird grundsätzlich auch bei der Distribution anderer Fachpublikationen genutzt. Ein Versand an mehrere Abteilungen pro Institution (z.B. Heim- und Pflegeleitung) hat sich nach Erfahrung von CURAVIVA nicht bewährt, da dieselben Personen teilweise mehrfach angeschrieben würden. Institutionen, die weitere Exemplare der Themenhefte wünschten, konnten diese anschliessend nachbestellen.
- Vorgängig zum Versand waren die drei Themenhefte im Februar 2013 am **Fachkongress Alter** von CURAVIVA vorgestellt worden.
- Des Weiteren wurden die Themenhefte über den **Newsletter** und über die **Webseite** bekannt gemacht. An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass die Themenhefte auf der Webseite unter dem Menüpunkt «Verlag» und nicht bei den «Fachinformationen» aufgeschaltet sind. Dies ist aus unserer Sicht eher verwirrend, da es sich bei den Themenheften (wie auch weiteren Publikationen von CURAVIVA) nicht um Verlagsprodukte handelt. Die Themenheften können von interessierten Institutionen und Fachpersonen (solange Vorrat) **nachbestellt** werden. Die Praxis wurde dabei mehrfach geändert. Zuerst konnten die Themenhefte gratis nachbestellt werden, danach wurden sie zum Preis von 16 Franken verkauft, später konnten die Hefte wiederum kostenlos nachbestellt bzw. als PDF heruntergeladen werden.
- Der Fachbereich Alter von CURAVIVA nutzte ausserdem das bestehende Gefäss der **Impulsveranstaltungen**, um die drei Publikationen bzw. Themen vorzustellen, mit Fachpersonen zu diskutieren und die Anwendung in der Praxis zu fördern.
- Die Themenhefte wurden ausgewählten **Fachzeitschriften** zugeschickt mit der Bitte, auf diese zu verweisen oder eine Rezension dazu zu verfassen. Daneben wurden Vorträge durch die Autor/innen gehalten und durch die Autor/innen initiierte Rezensionen verfasst.
- Beim Themenheft «Wollen. Wissen. Können.» wurde das Themenheft mit der HR-Box von CURAVIVA abgestimmt und einzelne Aspekte aus dem Themenheft gezielt in **Weiterbildungen** eingespeist, die CURAVIVA anbietet.

³ Das nur in deutscher Sprache vorliegende Heft «Würde und Autonomie im Alter» wurde ausschliesslich an die Institutionen der Deutschschweiz verschickt.

Daten zu Versand und Bestellungen

Aus dem Monitoring von CURAVIVA geht hervor, an wie viele Institutionen wie viele Themenhefte abgegeben wurden (Tabelle 12). Die Angaben beschränken sich auf den Zeitraum von März 2013 bis Anfang Februar 2014. Alle Bestellungen, die seither erfolgt sind, sind somit nicht enthalten.

Die Themenhefte wurden flächendeckend an alle CURAVIVA-Mitglieder verschickt, das Heft zu «Würde und Autonomie» nur an die Deutschschweizer Institutionen. Die beiden Themenhefte «Würde und Autonomie» sowie «Aggression» wurde zudem den Deutschschweizer Spitex-Kantonalverbänden zur Verfügung gestellt. Die Themenhefte wurden ausserdem an den Impulsveranstaltungen abgegeben. Interessierte Institutionen und Fachpersonen konnten die Themenhefte schliesslich bestellen, zuerst gratis, dann gegen Bezahlung; das HR-Heft war von Anfang an kostenpflichtig.

Alles in Allem wurden im betrachteten Zeitraum zwischen 1'300 und 1'700 Institutionen und Fachpersonen mit den Themenheften bedient, insgesamt wurden zwischen 1'600 und 2'000 Exemplare distribuiert.

Tabelle 12: Anzahl Empfänger/innen sowie Anzahl versendete, verteilte und nachbestellte Themenhefte

	Themenheft «Würde und Autonomie im Alter»	Themenheft «Aggression in der Langzeitpflege»	Themenheft «Wollen. Wissen. Können.»
Empfänger/innen	1'318	1'702	1'624
Heimleitungen	1'196	1'534	1'534
Spitex-Verbände	20	20	
TN-Impulstage (ohne Heimleitung)	47	74	43
Andere	12	17	14
Verteilte Exemplare	1'619	2'084	1'700
Versand Heimleitungen	1'196	1'534	1'534
Versand Spitex-Verbände	20	20	
Verteilung Impulstag	60	79	60
Bestellungen	343	451	106
Kostenlos	280	372	0
Kostenpflichtig	63	79	106

Quelle: Monitoring CURAVIVA über Versand und Nachbestellungen der Themenhefte (Stand vom 7. Februar 2014); Zusammenstellung und Berechnungen BASS.

Am häufigsten bestellt resp. nachbestellt wurde das Heft zum Thema «Aggression in der Langzeitpflege» (450 Exemplare) sowie das Heft zu «Würde und Autonomie» (340 Exemplare). Vom Themenheft zur «Attraktiven Gestaltung von Arbeitsplätzen» wurden im betrachteten Zeitraum rund 100 Exemplare nachgefragt. Die höheren Bestellzahlen bei den ersten beiden Heften kommen auch dadurch zustande, dass pro Bestellung jeweils eine höhere Stückzahl nachbestellt wurde (1 bis 60 resp. 1 bis 40 Exemplare, im Durchschnitt 7 resp. 8 Stück) als beim HR-Heft (1 bis 12 Exemplare, im Durchschnitt 3 Stück).

Von den nachbestellten Exemplaren ging der allergrösste Teil an die Mitgliederorganisationen von CURAVIVA. Darüber hinaus haben insgesamt 31 weitere Organisationen die Themenhefte nachgefragt.

Nutzung des Informationsangebots von CURAVIVA allgemein

In der Befragung der Heimleitungen interessierten auch, wie diese von den Fachinformationen des Fachbereichs Alter von CURAVIVA überhaupt erreicht werden bzw. welche Informationen sie wie häufig nutzen.

Praktisch alle Heimleitungen nutzen laut eigenen Angaben **gedruckte Publikationen** des Fachbereichs Alter, wie Themenhefte, Broschüren oder Checklisten, 47% nutzen solche schriftlichen Informationen regelmässig, die übrigen gelegentlich (vgl. Tabelle 13).

5 Distribution und Zielgruppenerreichung

Der **Newsletter** von CURAVIVA wird von 57% regelmässig und weiteren 40% gelegentlich gelesen. Eine Information zu neuen Themenheften über den Newsletters scheint somit entsprechend sinnvoll. Die alleine online verfügbaren Fachinformationen werden demgegenüber etwas weniger häufig genutzt.

Die **Themendossiers** werden von 16% regelmässig und von 67% gelegentlich genutzt. 17% sagen, dass sie dieses Angebot gar nicht nutzen oder nicht kennen.

Tabelle 13: Nutzung des Informationsangebots allgemein

Wie häufig nutzen Sie die folgenden Fachinformationen?	regelmässig	gelegentlich	gar nicht	kenne ich nicht	Total
Gedruckte Publikationen (Themenhefte, Broschüren, Checklisten)	47%	49%	4%	0%	100%
Newsletter CURAVIVA / Modul Fachbereich Alter	57%	40%	3%	1%	100%
Themendossiers auf der Homepage	16%	67%	15%	2%	100%

Quelle: Onlinebefragung CURAVIVA (Heimleitungen; gültige Antworten=368-376)

5.2 Erreichung der Zielgruppen und Nutzung

Im Folgenden wird der Frage nachgegangen, inwiefern mit den Themenheften die als prioritär definierten Zielgruppen erreicht werden können.

Prioritäre Zielgruppen der Themenhefte

In den Grobkonzepten zu den drei Themenheften werden die jeweiligen Zielgruppen benannt und priorisiert:

■ Mit dem Themenheft **«Würde und Autonomie im Alter»** sollen in erster Priorität Führungspersonen erreicht werden: Heimleitungen, Management und Kader in Alters- und Pflegeinstitutionen sowie Spitexorganisationen. In zweiter Linie soll sich das Heft an Mitarbeitende dieser Institutionen, Haus- und Heimärzt/innen, Ausbildungsinstitutionen im Bereich Pflege und Soziales Stufe FH und HF und interessierte Angehörige richten. Als weniger zentrale Zielgruppe werden Trägerschaften, Medien und Politik aufgeführt.

■ Im Gegensatz dazu richtet sich das Themenheft **«Aggression in der Langzeitpflege»** primär an Mitarbeitende, die in Alters- und Pflegeinstitutionen oder Spitex-Organisationen direkt mit alten Menschen arbeiten. Leitungspersonen der Alters- und Pflegeheime, Heimärzt/innen, interessierte Angehörige und Ausbildungsinstitutionen haben mittlere Priorität, Trägerschaften und Hausärzt/innen gehören zu den weiten Zielgruppen.

■ Die Hauptzielgruppe des Themenhefts **«Wollen. Wissen. Können.»** sind Führungspersonen in Institutionen der Langzeitpflege, HR-Verantwortliche, Institutionsleitungen und das Pflegemanagement. Als weitere Zielgruppe werden Trägerschaften, Verbände und Bildungsverantwortliche avisiert sowie Pflegenden in leitenden Positionen in Langzeiteinrichtungen, wenn auch mit tieferer Priorität.

Die Adressaten der Themenhefte bewegen sich grundsätzlich in Alters- und Pflegeinstitutionen. Mit dem Versand der Themenhefte an die Leitungen von Alters- und Pflegeheimen werden die richtigen Institutionen angeschrieben, sie gehören aber nicht immer zu den primären Zielgruppen, die in der Institution mit den Themenheften erreicht werden sollen.

Erreichung der Heimleitungen und Nutzung der Themenhefte

Die Leitungen der Alters- und Pflegeinstitutionen gehören einerseits zur prioritären Zielgruppe von zwei der drei Themenheften, gleichzeitig waren sie der wichtigste Zugangskanal von CURAVIVA, um an die weiteren Zielgruppen zu gelangen. Wie die Heimleitungen mit den zugesandten Themenheften umgingen, zeigt Tabelle 14.

5 Distribution und Zielgruppenerreichung

Im Durchschnitt drei Viertel der Heimleitungen geben an, dass sie die Themenhefte **erhalten** haben. Am höchsten ist dieser Anteil mit 85% beim Themenheft «Würde und Autonomie im Alter», bei den anderen beiden Themenheften liegt der Anteil bei rund 70%. Die anderen geben je etwa zur Hälfte zur Auskunft, sie hätten das Heft nicht erhalten oder können sich nicht mehr daran erinnern.

Der Anteil der Heimleitungen, welche die Themenhefte **durchgeblättert** haben, liegt etwas tiefer (im Durchschnitt zwei Drittel), ist aber wiederum beim Themenheft zu Würde und Autonomie am höchsten. Rund 6 von 10 Heimleitenden geben im Durchschnitt an, das Themenheft **(teilweise) gelesen** zu haben. Ähnlich viele haben die Themenhefte auch **intern weitergegeben** oder Informationen daraus weitervermittelt.⁴

An Impulsveranstaltungen zum Themenheft hat nur eine kleine Minderheit der Befragten teilgenommen.

Tabelle 14: Erreichung der Heimleitungen und Verwendung der Themenhefte

Bitte geben Sie für jede Zeile an, welche Antwort bezogen auf die Themenhefte auf Sie zutrifft.	Themenheft «Würde und Autonomie im Alter»	Themenheft «Aggression in der Langzeitpflege»	Themenheft «Wollen. Wissen. Können.»	Total
	Ja-Anteil	Ja-Anteil	Ja-Anteil	Ja-Anteil
Ich habe das Themenheft erhalten*	85%	70%	71%	75%
Ich habe das Themenheft durchgeblättert *	77%	60%	61%	66%
Ich habe das Themenheft (teilweise) gelesen *	71%	55%	51%	59%
Das Themenheft wurde intern weitergegeben / Informationen daraus weitervermittelt *	71%	60%	48%	59%
Ich habe am Impulstag zum Themenheft teilgenommen *	1%	1%	4%	2%

* Die folgenden Unterschiede zwischen den Themenheften sind statistisch signifikant:

- Der Anteil der Personen, die angeben das Themenheft «Würde und Autonomie im Alter» erhalten zu haben / durchgeblättert zu haben / gelesen zu haben, ist signifikant höher als bei den beiden anderen Themenheften.
- Der Anteil der Personen, die angab das Themenheft intern weitergegeben oder Informationen daraus vermittelt zu haben, ist beim Themenheft «Aggression in der Langzeitpflege» signifikant höher als beim Heft «Wollen. Wissen. Können.» und bei «Würde und Autonomie im Alter» wiederum signifikant höher als bei den beiden anderen Heften.
- Der Anteil der Personen, die angeben am Impulstag zum Themenheft «Wollen. Wissen. Können.» teilgenommen zu haben, ist signifikant höher als bei den beiden anderen Themenheften.

Quelle: Onlinebefragung CURAVIVA (Heimleitungen; gültige Antworten, inkl. «weiss nicht» zum Themenheft «Würde und Autonomie im Alter» (nur deutschsprachige Institutionen) =319-320; gültige Antworten, inkl. «weiss nicht» andere Themenhefte: 375-381).

Nutzung der Themenhefte durch die Befragten insgesamt

Zur Nutzung der Themenhefte wurden nicht nur die Heimleitungen befragt, sondern alle Personen, die detaillierter Auskunft zu den einzelnen Themenheften gegeben haben, darunter also auch weitere Fachpersonen in den befragten Institutionen sowie die Teilnehmenden der Impulsveranstaltungen. Rund 30% dieser Personen haben das ganze Themenheft oder einen grossen Teil davon gelesen, über die Hälfte hat das Heft teilweise gelesen. Knapp ein Fünftel hat die Themenhefte lediglich durchgeblättert; nur wenige gaben an, gar nicht hineingeschaut zu haben (Tabelle 15).

Tabelle 15: Nutzung der Themenhefte durch die Befragten insgesamt

Haben Sie die Themenhefte gelesen?	Anteil
Ich habe die ganzen Hefte oder einen grossen Teil gelesen	28%
Ich habe die Hefte teilweise gelesen	53%
Ich habe die Hefte nur durchgeblättert	17%
Ich habe die Hefte nicht angeschaut	2%
Total	100%

Quelle: Onlinebefragung CURAVIVA (Alle Befragten; gültige Antworten= 453; «weiss nicht»):6

⁴ Die geringen Abweichungen gegenüber den Angaben in Tabelle 16 sind dadurch zu erklären, dass sich dort nicht nur die Heimleitungen sondern alle Befragten zur internen Distribution geäussert haben.

5 Distribution und Zielgruppenerreichung

Dass die Themenhefte nicht von A-Z gelesen werden, entspricht dem Verständnis der verschiedenen Gesprächspartner/innen zum Zweck solcher Themenhefte. Diese sollen in erster Linie eine gute Arbeitsgrundlage liefern, die den Institutionen ermöglicht, bestimmte Aspekte eines Themas zu vertiefen und in ihrer Institution umzusetzen. Dabei sollen die Themenhefte gerade auch erlauben, auch einzelne Unterthemen herauszugreifen ohne das Heft integral lesen zu müssen.

Interne Distribution und Erreichung der Zielgruppen

Inwieweit die Themenhefte zu den anvisierten Zielgruppen gelangen, kann anhand von Tabelle 16 diskutiert werden. Diese geht auf die interne Distribution der Themenhefte in den Alters- und Pflegeheimen ein. Die Heimleitungen selbst, welche von CURAVIVA flächendeckend mit den Themenheften bedient wurden, werden darin nicht aufgeführt. Die Tabelle zeigt, wie häufig und an wen die einzelnen Themenhefte intern weitergegeben wurden - soweit die Befragten über die internen Distributionswege Auskunft geben können.

Die beiden Themenhefte «Würde und Autonomie» und «Aggression» wurden intern generell häufiger weitergegeben (73% resp. 62%), als das Themenheft «Wollen. Wissen. Können.» (51%). Dementsprechend zeigen sich dort natürlich auch bei (fast) allen Subgruppen höhere Anteile. Über alle Hefte betrachtet, sind es am häufigsten Leitungspersonen oder Mitarbeitende der Pflege, die mit den Themenheften bedient werden, gefolgt von allfälligen Co-Leitungen oder stellvertretenden Heimleitungen sowie den Aus- und Weiterbildungsverantwortlichen der Institutionen.

Tabelle 16: Distribution der Themenhefte innerhalb der Institution

Wurden die Themenhefte intern weitergegeben und wenn ja, an wen?	Themenheft «Würde und Autonomie im Alter» Ja-Anteil	Themenheft «Aggression in der Langzeitpflege» Ja-Anteil	Themenheft «Wollen. Wissen. Können.» Ja-Anteil	Total
Das Themenheft wurde intern weitergegeben *	73%	62%	51%	61%
Leitung / Mitarbeitende Pflege *	67%	57%	42%	54%
Co-Leitung, stv. Leitung *	46%	35%	30%	36%
Verantwortliche / Mitarbeitende Bildung, Ausbildung	23%	20%	17%	20%
Verantwortliche / Mitarbeitende Hauswirtschaft *	19%	16%	12%	15%
Bibliothek/Dokumentation *	18%	15%	10%	14%
Verantwortliche / Mitarbeitende HR *	8%	7%	12%	9%
Cafeteria / Aufenthaltsraum *	10%	7%	5%	7%
Medizinische Leitung, Heimärztinnen/-ärzte	8%	7%	4%	6%
Verantwortliche / Mitarbeitende Physio- oder Ergotherapie	5%	4%	2%	4%
Andere	5%	4%	5%	5%

* Die folgenden Unterschiede zwischen den Themenheften sind statistisch signifikant:

- Die Themenhefte wurden intern weitergegeben: Das Themenheft «Würde und Autonomie im Alter» wurde häufiger weitergegeben als die beiden anderen Themenhefte und «Aggression in der Langzeitpflege» häufiger als «Wollen. Wissen. Können.».
- Leitung / Mitarbeitende Pflege: «Würde und Autonomie im Alter» wurde häufiger weitergegeben als die beiden anderen Themenhefte und «Aggression in der Langzeitpflege» häufiger als «Wollen. Wissen. Können.».
- Heimleitung, Co-Leitung, stv. Leitung: «Würde und Autonomie im Alter» wurde häufiger weitergegeben als die beiden anderen Themenhefte.
- Verantwortliche / Mitarbeitende Hauswirtschaft: «Würde und Autonomie im Alter» wurde häufiger weitergegeben als «Wollen. Wissen. Können.».
- Bibliothek/Dokumentation: «Wollen. Wissen. Können.» wird seltener weitergegeben als die anderen beiden Themenhefte.
- Verantwortliche / Mitarbeitende HR: «Wollen. Wissen. Können.» wird häufiger weitergegeben als «Aggression in der Langzeitpflege».
- Cafeteria / Aufenthaltsraum: «Würde und Autonomie im Alter» wird häufiger weitergegeben als «Wollen. Wissen. Können.».
- Keine signifikanten Unterschiede zwischen den Themenheften bestehen bei der Weitergabe an folgende Personengruppen: Verantwortliche / Mitarbeitende Bildung, Ausbildung; Medizinische Leitung, Heimärztinnen/-ärzte; Verantwortliche / Mitarbeitende Physio- oder Ergotherapie; Andere.

Quelle: Onlinebefragung CURAVIVA (Alle Befragten; gültige Antworten (inkl. «weiss nicht») Themenheft «Würde und Autonomie im Alter»: 328, «Aggression in der Langzeitpflege»: 392, «Wollen. Wissen. Können.»: 398)

5 Distribution und Zielgruppenerreichung

Gleichwohl lassen sich in Bezug auf die interne Distribution der einzelnen Themenhefte besondere Muster identifizieren. Grau markiert sind in der untenstehenden Tabelle diejenigen Gruppen, die – gemessen am Anteil «intern weitergegeben» und im Vergleich zu den anderen Heften – vergleichsweise häufig mit dem jeweiligen Themenheft bedient wurden.

In dieser Betrachtung zeigt sich beispielsweise, dass das Heft «Wollen.Wissen.Können» intern besonders häufig an die HR-Verantwortlichen weitergegeben wurde. Die anderen beiden Themenhefte wurden entsprechend der Thematik häufiger an Mitarbeitende mit (direktem) Bezug zur Pflege und Betreuung älterer Menschen weitergegeben. Das Themenheft zu «Würde und Autonomie», das primär auch als Führungsthema verstanden wird, häufiger auch an weitere Personen auf der Ebene der Heimleitung. Dieses wurde offenbar auch häufiger im Café oder Aufenthaltsraum der Institutionen aufgelegt.

5.3 Zwischenbilanz und Verbesserungsmöglichkeiten

Die beiden Themenhefte «Würde und Autonomie im Alter» und «Wollen. Wissen. Können.» richten sich in erster Linie an Leitungspersonen in Alters- und Pflegeinstitutionen. Die Heimleitungen wurden direkt mit den Themenheften beliefert und grundsätzlich gut erreicht.

Beim Themenheft zu «**Würde und Autonomie**» wurden die Zielgruppen vergleichsweise gut erreicht: Mehr als vier Fünftel der Heimleitungen haben das Heft zur Kenntnis genommen, mehr als 7 von 10 geben an, das Heft zumindest teilweise gelesen zu haben, in knapp der Hälfte der Institutionen wurde das Heft an (weitere) Personen im Umfeld der Heimleitung weitergegeben, in zwei Drittel der Institutionen an die Pflegeabteilung, darunter mutmasslich an die jeweiligen Leitungspersonen. Das Heft wurde grundsätzlich auch an Leitungspersonen im Bereich Hauswirtschaft sowie die ärztliche Leitung verteilt.

In etwas geringerem Mass wurden die angestrebten Zielgruppen laut der Befragung mit dem Themenheft «**Wollen. Wissen. Können.**» erreicht. 7 von 10 Heimleitungen kennen das Heft, mit gut der Hälfte der Heimleitungen haben diese das Heft etwas weniger häufig gelesen und es wurde seltener an weitere Mitglieder der Heimleitung (30%) weitergegeben. In 12% der Institutionen wurde das Heft zur Arbeitsplatzattraktivität an HR-Verantwortliche bzw. die HR-Abteilung weitergegeben. Das Heft wurde grundsätzlich auch an Leitungspersonen im Bereich der Aus- und Weiterbildung sowie der Hauswirtschaft verteilt. Die vergleichsweise geringe Resonanz des HR-Hefts ist erklärungsbedürftig, handelt es sich doch um ein Thema, dem die Heimleitungen hohe Bedeutung zumessen. Eine mögliche Interpretation wäre, dass die Heimleitungen zu diesem Thema bereits auf verschiedene Grundlagen von CURAVIVA zurückgreifen können und daher das Interesse an einem zusätzlichen Themenheft geringer ausfiel.

Das Themenheft zur «**Aggression in der Langzeitpflege**», richtet sich in erster Linie an Personen, die in direktem Kontakt mit den älteren Menschen stehen. Das Heft wurde in mehr als der Hälfte der Institutionen an Mitarbeitende der Pflege weitergereicht, darüber hinaus auch an Mitarbeitende im Bereich Hauswirtschaft oder Heimärzt/innen. Das Themenheft zur Aggression wurde von allen drei Heften am häufigsten nachbestellt; es scheint plausibel, dass diese Exemplare primär zuhanden der Schulung bzw. Information von Mitarbeitenden der Pflege bestellt worden sind.

In den Gesprächen mit den verschiedenen Projektbeteiligten wurden auch die **Erfahrungen und Einschätzungen zum Vorgehen bei der Distribution und Kommunikation** thematisiert. Grundsätzlich werden das Vorgehen von CURAVIVA bei der Distribution und Bekanntmachung der Themenhefte als sinnvoll erachtet. Teilweise äusserten sich die Gesprächspartner/innen in diesem Zusammenhang auch zur Form der Themenhefte. Mehrere begrüssen, dass die Hefte in gedruckter Form zur Verfügung gestellt werden. Es erscheint ihnen sinnvoll, dass die Hefte darüber hinaus auch elektronisch zur Verfügung gestellt werden, sie gehen aber davon aus, dass gedruckte Hefte geschätzt und eher häufiger gebraucht

5 Distribution und Zielgruppenerreichung

würden. Auch die Impulsveranstaltungen als Instrument zur Diffusion der Informationen werden positiv bewertet, wobei nur ein Teil der Gesprächspartner/innen (aktiv) an einer solchen teilgenommen hat. Die Themen seien von den Teilnehmenden interessiert aufgenommen worden, die Diskussionen angeregt verlaufen und die Teilnehmenden hätten gute Rückmeldungen gegeben. Laut der Projektleiterin bewegten sich die Anmeldezahlen für die verschiedenen Veranstaltungen im normalen Bereich, was auf gutes Interesse seitens der Zielgruppen hindeutet.

Auf die Frage hin, wie die Distribution resp. Erreichung der Zielgruppen verbessert werden könnte, wurden in den Gesprächen verschiedene **Ansatzpunkte für Verbesserungen** genannt:

- Neben den Heimleitungen hätten auch die Trägerschaften oder Verwaltungsratspräsidien der Alters- und Pflegeinstitutionen angeschrieben werden können. Diese Anregung wurde seitens der Resonanzgruppe zum Thema Arbeitsplatzattraktivität vorgebracht, da man der Meinung ist, dass es sich dabei um ein Thema handle, das nicht nur von Heimleitungen, sondern auch den Trägerschaften aufgenommen werden sollte.
- Von mehreren Seiten wurden die Ausbildungsinstitutionen als weiterer wichtiger Kanal für die Distribution und Diffusion der Information genannt. Aufgrund von Rückmeldungen an die Autor/innen ist davon auszugehen, dass zumindest einige Bildungsinstitutionen mit den Themenheften arbeiten.
- Von einer Seite hat man den Eindruck, dass man das Potenzial von Fachzeitschriften, die von Pflegenden gelesen werden, noch besser hätte nutzbar machen können, indem diese auf die Themenhefte hingewiesen hätten oder Rezensionen platziert hätten werden können.
- Weitere Veranstaltungen oder Vorträge zusätzlich zu den Impulsveranstaltungen sind ebenfalls eine Möglichkeit, die mehrfach genannt wurde, um noch näher an die Zielgruppe heranzukommen.
- Die Themenhefte könnten auch als Grundlage dienen für die Erarbeitung weiterer Produkte, bspw. eines Factsheets, die den Zielgruppen zur Verfügung gestellt werden könnte.
- Ein Autor könnte sich zudem vorstellen, in den Themenheften methodisch-didaktische Vorschläge (beispielsweise im Anhang) einzubringen, um interne Weiterbildungen zum Thema und die interne Wissensvermittlung zu unterstützen.

6 Anwendung in der Praxis und Wirkungen

In diesem Kapitel wird beleuchtet, in welchem Rahmen, zu welchem Zweck und wie die Themenhefte in der Praxis konkret genutzt werden und welche Resultate im Sinne von Informationsgewinn, Sensibilisierung und Praxisumsetzung mit den Themenheften verbunden sind.

6.1 Verwendung der Themenhefte in den Institutionen

Im spezifischen Teil der Online-Befragung zu den einzelnen Themenheften wurden der Einsatz und die Verwendung der Themenhefte in den Institutionen näher beleuchtet. Ein Zehntel der Befragten hat explizit angegeben, dass das Themenheft bei ihnen bisher gar nicht gebraucht wurde (vgl. Tabelle 17). Es ist an dieser Stelle zu erwähnen, dass die vertiefenden Fragen zur Verwendung der Themenhefte nur von einem Teil der Institutionen und nur von Heimleitungen und Fachpersonen beantwortet wurden, die über das Themenheft Bescheid wussten resp. wussten, dass es überhaupt ein solches Themenheft gibt.

Tabelle 17: Verwendung der Themenhefte in den Institutionen (Mehrfachantwort möglich)

Wie wurden die Themenhefte in Ihrer Institution bisher verwendet und eingesetzt?	Ja-Anteil
Die Themenhefte wurden aufgelegt und können von Interessierten gelesen werden	55%
Die Themenhefte wurden Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt	51%
Die Inhalte der Themenhefte wurden intern diskutiert	22%
Die Inhalte der Themenhefte wurden präsentiert oder für Weiterbildungen genutzt	9%
Informationen und Anregungen aus den Themenheften wurden für konzeptionelle Arbeiten genutzt	17%
Informationen und Anregungen aus den Themenheften fließen in die Alltagspraxis ein	23%
Anderes	3%
bisher gar nicht	10%

Quelle: Onlinebefragung CURAVIVA (Alle Befragten; gültige Antworten= 465)

In gut der Hälfte der befragten Institutionen wurden die Themenhefte **aufgelegt**, so dass sie von den Mitarbeitenden und/oder weiteren Interessierten gelesen werden können. Bei fast ebenso vielen wurden sie den Mitarbeitenden (zusätzlich) **in anderer Form zugänglich gemacht**. Angegeben wurde etwa, dass die Themenhefte durch die verschiedenen Geschäftsbereiche zirkulieren oder Ausschnitte kopiert und direkt den Pflorgeteams abgegeben wurden.

In gut einem Fünftel der Institutionen wurden die Inhalte der Themenhefte **intern diskutiert**. Bei diesen Diskussionen ging es etwa um eine Standortbestimmung bzw. die Überprüfung eigener Massnahmen anhand von Kriterien und Empfehlungen des Themenhefts. Weiter diente das Themenheft als Grundlage für die interne Aufarbeitung eines Themas oder zur Konsolidierung laufender Projekte. Auch wurde im Anschluss an die Impulsveranstaltung intern über das Thema informiert.

In einem Zehntel der Institutionen wurden die Inhalte des Themenhefts in der **Weiterbildung** aufgegriffen. Das Themenheft wurde hier etwa als Anregung oder als Grundlage für die Erarbeitung von Weiterbildungsangeboten genutzt werden oder wurde Berufseinsteiger/innen als Lektüre empfohlen. Über die klassische interne Weiterbildung hinaus, wurden die Themenhefte auch für die Arbeit in Arbeitsgruppen, Gremien, Fachzirkeln oder für Fallbesprechungen verwendet.

Etwas weniger als ein Fünftel der Befragten berichtet, dass Informationen und Anregungen aus den Themenheften für **konzeptionelle Arbeiten** genutzt wurden. Hier dienten die Themenhefte einerseits als Grundlage bei der Erarbeitung von internen Konzepten oder Projekten zum Thema, andererseits zur Überprüfung bestehender Konzepte.

Knapp ein Viertel der Befragten gibt zur Auskunft, dass Informationen und Inhalte aus dem Themenheft in ihrer Institution **Eingang in die Alltagspraxis** finden.

6 Anwendung in der Praxis und Wirkungen

Ein Zehntel der Befragten gab an, dass das jeweilige Themenheft in ihrer Institution **bisher noch nicht verwendet oder eingesetzt** worden sei. Einige nutzen die Gelegenheit, dies zu begründen. Am häufigsten wurde genannt, dass Massnahmen zum entsprechenden Thema bereits unabhängig vom Themenheft umgesetzt werden (11 Nennungen), in weiteren Institutionen besteht aktuell kein Bedarf, Massnahmen zum entsprechenden Thema umzusetzen (7 Nennungen). Weitere Personen haben das Themenheft nicht erhalten oder nicht gelesen (7 Nennungen). In einigen Fällen wurde das Themenheft aufgrund von Zeitmangel noch nicht verwendet (4 Nennungen), in anderen Fällen ist geplant, das Themenheft zu einem späteren Zeitpunkt noch einzusetzen (5 Nennungen).

6.2 Resultate und Wirkungen

Die Wirkungen der Fachinformationen lassen sich in erster Linie auf der Ebene der Information der Fachpersonen, ihrer Sensibilisierung sowie der Absicht, Inhalte der Themenhefte im Alltag umzusetzen, beurteilen.

Resultate und Wirkungen auf der Ebene Information

Knapp zwei Drittel der befragten Fachpersonen sind der Meinung, dass die Themenhefte eine wichtige Informationslücke schliessen (Tabelle 18). Diese Aussage kann primär auch als Indikator für den Bedarf nach Themenheften herangezogen werden. Rund ein Fünftel stimmt der Aussage völlig zu, gegen die Hälfte stimmen ihr eher zu. Gut ein Drittel hat nur teilweise den Eindruck, dass mit den Themenheften bestehende Informationslücken behoben werden.

Tabelle 18: Beurteilung der Themenhefte bezüglich Schliessung von Informationslücken*

Das Themenheft schliesst eine wichtige Informationslücke	Anteil
trifft völlig zu	18%
trifft eher zu	47%
teils-teils	27%
trifft eher nicht zu	6%
trifft gar nicht zu	2%
Total	100%

* Dem Themenheft «Wollen. Wissen. Können.» wird signifikant häufiger attestiert, dass damit wichtige Informationslücken geschlossen werden als bei den anderen beiden Themenheften.

Quelle: Onlinebefragung CURAVIVA (Alle Befragten; gültige Antworten= 465; «weiss nicht»:17)

Die befragten Fachpersonen haben mit den Themenheften mehrheitlich neue Informationen gewonnen. 57% sind mit der Aussage, das jeweilige Themenheft würden kaum neue Informationen enthalten (eher nicht einverstanden). Der Informationsgewinn durch 27% der Befragten im Mittelfeld verortet («teils-teils») und für 16% der befragten Nutzer/innen vermitteln die Themenhefte aus ihrer Sicht kaum neue Informationen (Tabelle 19).

Tabelle 19: Informationsgehalt und Informationsgewinn

Das Themenheft enthält kaum neue Informationen	Anteil
trifft völlig zu	2%
trifft eher zu	14%
teils-teils	27%
trifft eher nicht zu	38%
trifft gar nicht zu	19%
Total	100%

Quelle: Onlinebefragung CURAVIVA (Alle Befragten; gültige Antworten= 404; «weiss nicht»:24)

Resultate und Wirkungen auf der Ebene Sensibilisierung

Ein wichtiges Ziel der Themenhefte ist es, die Institutionen, Führungskräfte oder Mitarbeitenden für das entsprechende Thema zu sensibilisieren. Dieses Ziel wird in den Grobkonzepten zu den Themenheften prominent festgehalten, wird aber auch von den Autor/innen und den Resonanzgruppen hervorgehoben.

Bei 40% der Befragten hat das Themenheft zu einer erhöhten Aufmerksamkeit für die jeweilige Thematik beigetragen, für rund ein Drittel hat das Thema mit dem Heft teilweise an Bedeutung gewonnen (Tabelle 20). Demgegenüber blieb ein entsprechender Sensibilisierungseffekt bei 28% der Befragten mehr oder weniger aus.

Inwieweit die Themenhefte zu einer Sensibilisierung der Fachpersonen beitragen, hängt von verschiedenen Faktoren ab: der Qualität der Themenhefte, der Art und Weise, wie sie genutzt werden, aber auch davon, ob die Adressat/innen bereits für das Thema sensibilisiert sind oder nicht. Es ist naheliegend, dass sich vorwiegend Institutionen und Personen eingehender mit den entsprechenden Themenheften beschäftigen, die ohnehin schon bis zu einem gewissen Grad für das Thema sensibilisiert sind. Oder wie es ein Mitglied einer Resonanzgruppe formuliert: Am nützlichsten wären die Themenhefte für diejenigen, die sie nicht lesen.

Tabelle 20: Sensibilisierung

Für mich hat das Thema mit dem Themenheft an Bedeutung gewonnen	Anteil
trifft völlig zu	9%
trifft eher zu	31%
teils-teils	32%
trifft eher nicht zu	18%
trifft gar nicht zu	10%
Total	100%

Quelle: Onlinebefragung CURAVIVA (Alle Befragten; gültige Antworten= 419; «weiss nicht»:14)

Resultate und Wirkungen auf der Ebene der Umsetzung

Inwieweit haben die Themenhefte über die Information und Sensibilisierung hinaus auch Einfluss auf die alltägliche Arbeit in den Alters- und Pflegeheimen? Inwieweit geben die Themenhefte Impulse und werden Inhalte konkret umgesetzt?

Rund die Hälfte der befragten Fachpersonen stimmt der Aussage zu, wonach das Themenheft wichtige Impulse für die eigene Arbeit gegeben hat (Tabelle 21). Rund ein Drittel der Befragten stimmt dem teilweise zu, bei 13% von ihnen haben die Themenhefte kaum oder keine Impulse ausgelöst.

Tabelle 21: Impulse für die Praxis

Das Themenheft hat wichtige Impulse für meine / unsere Arbeit gegeben	Anteil
trifft völlig zu	14%
trifft eher zu	37%
teils-teils	35%
trifft eher nicht zu	10%
trifft gar nicht zu	3%
Total	100%

Quelle: Onlinebefragung CURAVIVA (Alle Befragten; gültige Antworten= 421; «weiss nicht»:15)

Informationen und Anregungen, die den Themenheften entnommen werden, werden laut den Befragten teilweise auch konkret umgesetzt (Tabelle 22). 44% stimmen der Aussage zu, dass entsprechende Inhalte

6 Anwendung in der Praxis und Wirkungen

und Anregungen in der eigenen Institution konkret umgesetzt würden, 56% stimmen dem höchstens teilweise zu.

Tabelle 22: Umsetzung in der Praxis

Informationen und Anregungen aus dem Themenheft werden in unserer Institution konkret umgesetzt	Anteil
trifft völlig zu	11%
trifft eher zu	33%
teils-teils	37%
trifft eher nicht zu	13%
trifft gar nicht zu	6%
Total	100%

Quelle: Onlinebefragung CURAVIVA (Alle Befragten; gültige Antworten= 415; «weiss nicht»:19)

In welcher Art und Weise Informationen und Anregungen aus dem Themenheft in den Institutionen konkret aufgegriffen werden, wurde bereits weiter oben (vgl. Abschnitt 6.1) anhand von Rückmeldungen der Befragten illustriert.

Nicht-intendierte Effekte

Im Zusammenhang mit den Themenheften werden auf der Ebene der Umsetzung und der Wirkungen bestimmten Ziele verfolgt. Mit den Themenheften können aber auch unerwartete - positive oder unerwünschte - Wirkungen verbunden sein. So könnte es bspw. sein, dass neben den Zielgruppen auch weitere Gruppen von den Fachinformationen profitieren oder dass die Erarbeitung mit unverhältnismässigem Aufwand verbunden ist.

Im Zusammenhang mit den Themenheften wurde konkret die Befürchtung geäussert, dass diese zu einer **Informationsüberflutung** Institutionen bzw. Heimleitungen mit Informationen beitrage. Dieser Verdacht scheint auch aufgrund der Rückmeldungen auf die durchgeführte Onlinebefragung nicht ganz unbegründet, gaben doch Alters- und Pflegeinstitutionen wiederholt an, dass sie mit vielen (Fach-) Informationen konfrontiert seien und ihnen die Zeit fehle, diese zu lesen. Alles in allem scheint sich die konkrete Befürchtung aber nicht zu bewahrheiten: 14% der Heimleitungen stimmen der Aussage (eher) zu, dass sie vom Fachbereich Alter mit Broschüren und Themenheften überschwemmt würden, 62% stimmen dieser Aussage (eher) nicht zu (siehe dazu Tabelle 23, Abschnitt 7.1).

Die Autor/innen und Resonanzgruppen kennen zwar das Problem der Überlastung der Alters- und Pflegeinstitutionen und attestierten, dass die Zielgruppen mit einer grossen Menge an Informationen konfrontiert sind. Sie schätzen die Themenhefte jedoch nicht so ein, dass diese zu einer Informationsüberflutung beitragen würden. Von verschiedener Seite wird in diesem Zusammenhang angesprochen, dass bei den diskutierten Themenheften keine Doppelspurigkeiten bestünden, d.h. dass es bisher keine ähnlichen Publikationen geben würde, die sich punkto Umfang und Praxisorientierung für die angestrebten Zielgruppen eigenen würden. Den Gesprächspartner/innen scheint aber wichtig, dass die richtigen Themen ausgewählt und die Themenhefte innerhalb der Institution gezielt weitergegeben würden.

Als **positiver Nebeneffekt** wäre denkbar, dass sich der Fachbereich Alter von CURAVIVA mit den Themenheften profilieren kann, d.h. sich das Engagement günstig auf das Image von CURAVIVA auswirkt. Die Gesprächspartner/innen äussern sich insgesamt positiv zu den Themenheften und zur Informationsarbeit von CURAVIVA. Ähnliches zeigt sich in der Onlinebefragung, wo es betreffend Themenhefte und Informationsangebot von CURAVIVA eher Lob als Kritik gibt (vgl. Abschnitt 7.1).

7 Allgemeine Beurteilung und Nutzen der Fachinformationen

In diesem Kapitel wird dargelegt, wie das Informationsangebot des Fachbereichs Alter von CURAVIVA von den Institutionen und Fachpersonen generell wahrgenommen wird und wie sie den Nutzen der Themenhefte beurteilen. Ausserdem werden die Kosten für die Erarbeitung und Distribution der Themenhefte ausgewiesen.

7.1 Beurteilung des Informationsangebots von CURAVIVA allgemein

Im Rahmen der Evaluation interessierte auch, wie die Leitungsverantwortlichen der Alters- und Pflegeheime das Informationsangebot des Fachbereichs Alter generell beurteilen. Dem Fachbereich Alter von CURAVIVA gelingt es insgesamt gut, Fachinformationen zusammenzustellen, die für die Mitglieder hilfreich sind (Tabelle 23).

90% der Heimleitungen sind der Ansicht, dass der Fachbereich Alter von CURAVIVA insgesamt **nützliche Publikationen** zur Verfügung stellt.

Etwas kritischer äussern sich die Heimleitungen zur **Übersichtlichkeit** des Publikationsangebots: 4 von 10 von ihnen erachten das Angebot des Fachbereichs Alter bis zu einem gewissen Grad als unübersichtlich, 6 von 10 Heimleiter/innen stimmen dieser Feststellung allerdings (eher) nicht zu.

Wie bereits weiter oben ausgeführt, gibt es bei 4 von 10 Heimleitungen gewissen Anzeichen für die Gefahr einer **Informationsüberflutung**. Die Mehrheit ist wiederum nicht der Meinung, dass sie vom Fachbereich Alter mit Broschüren und Themenheften überschwemmt würden.

Dennoch zeigt dieses Resultat, dass mit der Zustellung von Information sorgfältig umgegangen werden muss, damit die Zielgruppe die Informationen noch zu verarbeiten mag.

Tabelle 23: Beurteilung des Informationsangebots von CURAVIVA

Was ist Ihre Meinung zu den Publikationen von CURAVIVA allgemein?	trifft völlig zu	trifft eher zu	teils-teils	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	Total
Der Fachbereich Alter von CURAVIVA stellt insgesamt nützliche Publikationen (Themenhefte, Broschüren, Checklisten) zur Verfügung.	39%	51%	9%	1%	0%	100%
Das Angebot an Publikationen des Fachbereichs Alter ist unübersichtlich	7%	16%	15%	30%	31%	100%
Wir werden vom Fachbereich Alter mit Broschüren und Themenheften überschwemmt.	3%	11%	24%	38%	24%	100%

Quelle: Onlinebefragung CURAVIVA (Heimleitungen; gültige Antworten= 355-376; «weiss nicht»:6-21)

7.2 Nutzen der Themenhefte

Um den Nutzen der Themenhefte aus Sicht der Heimleitungen einzuschätzen, wurden diese um eine Einschätzung zu verschiedenen Aspekten gebeten (Tabelle 24).

Der Nutzen bemisst sich unter anderem daran, inwieweit die Themenhefte einem Bedarf entsprechen und sie hilfreiche Grundlagen für die Arbeit in den Institutionen bieten. Über 90% sind der Meinung, dass in den Themenheften wichtige Themen aufgegriffen werden und 80% würden es begrüssen, wenn weitere Themenhefte erarbeitet würden. Ebenso viele sind auch nicht der Meinung, dass die Themenhefte überflüssig sind. 85% erachten die Themenhefte als praxisnah und 78% bezeichnen sie als gutes Arbeitsinstrument. Der Anteil derjenigen, welche hinsichtlich dieser Aspekte eine klar oder eher negative Beurteilung abgibt, bewegt sich zwischen 0% und 8%.

7 Allgemeine Beurteilung und Nutzen der Fachinformationen

Tabelle 24: Beurteilung der Themenhefte von CURAVIVA im Allgemeinen

Was ist Ihre Meinung zu den Themenhefte allgemein?	trifft völlig zu	trifft eher zu	teils-teils	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	Total
Die Themenhefte des Fachbereichs Alter greifen wichtige Themen auf	61%	35%	5%	0%	0%	100%
Ich finde solche Themenhefte überflüssig, es gibt bereits genügend Informationen	2%	4%	15%	30%	49%	100%
Ich würde es begrüßen, wenn weitere Themenhefte erarbeitet würden	44%	36%	13%	6%	2%	100%
Solche Themenhefte sind ein gutes Arbeitsinstrument	37%	41%	19%	2%	0%	100%
Die Themenhefte des Fachbereichs Alter sind praxisnah	35%	50%	14%	1%	0%	100%

Quelle: Onlinebefragung CURAVIVA (Heimleitungen; gültige Antworten= 370-375; «weiss nicht»:5-14)

Diese Beurteilung deckt sich weitgehend mit den Einschätzungen der Gesprächspartner/innen, welche die Themenhefte insgesamt als relevant, bedarfsgerecht und nützlich einstufen (vgl. vorangegangene Abschnitte). Nützlich sind die Themenhefte aus Sicht der Autor/innen und der Resonanzgruppen vor allem deshalb, weil sie den Alters- und Pflegeinstitutionen Grundlagen zu verschiedenen Themen zur Verfügung stellen, die ihnen sonst nicht zugänglich sind resp. von ihnen selbst erarbeitet werden müssten. Darin sieht die Projektleiterin auch eine wichtige Aufgabe des Fachbereichs Alter von CURAVIVA. Die kompakten und praxisorientierten Informationen sollen es den Institutionen erlauben, ihre Arbeit zu reflektieren und weiter zu entwickeln.

7.3 Aufwand und Kosten für die Erarbeitung der Themenhefte

Die Kosten für die Erarbeitung und Distribution der drei Themenhefte beliefen sich auf rund 197'000 Fr, wobei dieser Betrag nicht die effektiven Kosten spiegelt, da der interne Aufwand für die Arbeitszeit der Projektleitung sowie weiterer Projektmitarbeiterinnen – insbesondere der Co-Autorin des HR-Themenhefts - nicht vollständig abgebildet sind (vgl. Tabelle 25).

Das BSV leistete einen Projektbeitrag in der Höhe von 176'000 Fr. an die Autorenhonorare und Produktionskosten (Übersetzung, Korrekturlesen, Satz- und Druckkosten, Resonanzgruppentreffen) der drei Themenhefte. Für die unterschiedlich hohen Kosten der drei Themenhefte sind insbesondere die Autorenkosten verantwortlich (vgl. Abschnitt 4.3) sowie die Druckkosten der französischen Themenhefte, die beim Heft zur Würde und Autonomie nicht anfielen.

Die Versandkosten, weiteren Kosten (Raummieten etc.) und internen Arbeitskosten in der Höhe von gut 20'600 Franken wurden durch CURAVIVA übernommen, ebenso weitere Kosten im Zusammenhang mit der Diffusion und Kommunikation der Themenhefte, die hier nicht erfasst sind.

Tabelle 25: Kosten für die Erstellung und Distribution der Themenhefte

Themenheft	Kosten
Autorenkosten/Produktion Themenheft «Würde und Autonomie im Alter»	36'655
Autorenkosten/Produktion Themenheft «Aggression in der Langzeitpflege»	55'409
Autorenkosten/Produktion Themenheft «Wollen. Wissen. Können.»	83'955
Versandkosten / weitere Kosten (Raummieten, Kick-off-Sitzung etc.)	5'959
Interner Stundenaufwand Projektleitung, Projektmitarbeitenden	14'688
Total	196'666

Quelle: Abrechnungen zu den Themenheften.

Die Projektleiterin beurteilt die entstandenen Kosten als realistisch, um Themenhefte in kleiner Auflage herzustellen. Gemessen an der Gesamtauflage von 7'500 Exemplaren (3 x 2'000 Deutsch, 2 x 750 Franzö-

7 Allgemeine Beurteilung und Nutzen der Fachinformationen

sisch) entspricht dies über alles betrachtet Kosten von 26 Franken pro Heft (Gesamtkosten) bzw. 24 Franken pro Heft (BSV-finanzierte Autoren- und Produktionskosten). Der zeitliche Aufwand seitens von CURAVIVA habe sich insgesamt in Grenzen gehalten. Dies gilt für das Themenheft «Wollen. Wissen. Können.» nur teilweise, bei welchem eine CURAVIVA-Mitarbeiterin nicht nur als Koordinatorin und Ansprechperson, sondern als Co-Autorin engagiert war.

Insgesamt war der Aufwand für die Erarbeitung des HR-Hefts etwas aufwändiger als geplant, wobei der Zusatzaufwand durch die Autor/innen getragen wurde. Wie bereits erwähnt haben sich die Autor/innen sowie die Mitglieder der Resonanzgruppen sehr positiv zur effizienten Planung und Durchführung der Sitzungen der Resonanzgruppen geäußert, was den Aufwand minimiert habe.

7.4 Verbesserungsvorschläge und Anregungen

Die befragten Heimleitungen und weiteren Fachpersonen hatten im Rahmen der Befragung auch Gelegenheit, Anregungen und Wünsche im Zusammenhang mit den Fachinformationen und den Themenheften des Fachbereichs Alter von CURAVIVA anzubringen. Auf diese wird im Folgenden eingegangen.

Verbesserungsvorschläge und Anregungen allgemein

In der Onlinebefragung hatten die Heimleitungen die Möglichkeit, ihre Verbesserungsvorschläge und Wünsche bezüglich den Themenheften und Publikationen des Fachbereichs Alter von CURAVIVA anzubringen. 84 Personen haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Die kategorisierten Bemerkungen sind in Tabelle 26 aufgeführt (wobei eine einzelne Bemerkung mehreren Kategorien zugeordnet werden konnte, wenn mehrere Themen aufgegriffen wurden).

Im grössten Teil der Nennungen äussern sich die Befragungsteilnehmenden positiv zu den Themenheften (Relevanz des Themas, Aufbau und Gestaltung der Themenhefte, Praxisnutzen etc.) oder geben explizit an, dass sie keinen Änderungsbedarf sehen.

Tabelle 26: Verbesserungsvorschläge und Anregungen der Heimleitungen betreffend Themenhefte und Publikationen des Fachbereichs Alter von CURAVIVA

Gestützt auf Ihre vorgängige Bewertung zu den Themenheften und Publikationen des Fachbereichs Alter von CURAVIVA: Haben Sie Verbesserungsvorschläge / Wünsche?	Anzahl Nennungen
Positive Rückmeldungen zu den Themenheften / kein Änderungsbedarf	55
Publikationen koordinieren / überschneidende Publikationen verschiedener Organisationen vermeiden	6
Elektronische Version / Onlineversion	5
Weniger umfangreich	2
Mehrere Exemplare zur Verfügung stellen	2
Übersicht zu den Themenheften erstellen	2
Übersichtlichkeit Homepage verbessern	2
Konkrete Vorschläge für Bildungssequenz / Arbeitsblätter / Zusammenfassungen	2
Romandie-spezifische Themen aufgreifen	1
Optische Abgrenzung von der Fachzeitschrift	1
Nicht nur Pflege sondern auch alle anderen Services in einem Heim einbeziehen	1
Betroffene (Bewohner) mehr einbeziehen und zu Wort kommen lassen	1
Zielgruppe von Themenheften und Publikationen klar deklarieren	1
Praxisnah bleiben	1
Fehlende Ressourcen für Informationsverarbeitung / Informationsüberflutung	8

Quelle: Onlinebefragung CURAVIVA (Heimleitungen; Antworten=84)

Ansonsten wünschen sich die Heimleitungen am häufigsten, dass Publikationen besser koordiniert und als elektronische Version zur Verfügung gestellt werden. Weitere Verbesserungsvorschläge werden jeweils von einer oder zwei Personen genannt. Von verschiedener Seite wird ausserdem bedauert, dass die Infor-

7 Allgemeine Beurteilung und Nutzen der Fachinformationen

mationen – aus Ressourcengründen oder weil es zu viele Informationen gibt - nicht verarbeitet werden können.

Anregungen zu einzelnen Themenheften

Über die Heimleitungen hinaus hatten alle Befragten die Möglichkeit, in offener Form Bemerkungen und Anregungen zu einzelnen Themenheften anzubringen, die sie dem Fachbereich Alter von CURAVIVA mitgeben möchten. Diese Möglichkeit wurde nur von einem kleinen Teil der Befragten genutzt.

Dabei wurden vorwiegend **positive Punkte** genannt. Neben ganz allgemeinem Lob (2 Nennungen) wurde die Relevanz des Themas positiv hervorgehoben (3 Nennungen), die Themenhefte als gute Grundlage oder Zusammenfassung gelobt und die guten Inputs und den Einfluss auf den Berufsalltag genannt (2 Nennungen). Ausserdem hätten die Themenhefte die eigenen Bemühungen bestätigt (2 Nennungen) und seien gut verständlich gewesen (1 Nennung).

Als **kritische Punkte** wurden vorgebracht, dass die Themenhefte keine neuen Informationen enthalten würden (3 Nennungen).

Im Sinne von **Anregungen** wurde angemerkt, dass die Themenhefte aktualisiert, auch an Akutspitäler verschickt und das Thema «Aggression» im Weiterbildungsprogramm von CURAVIVA aufgenommen werden sollte (je 1 Nennung).

Themen für weitere Fachinformationen

Abschliessend konnten die Heimleitungen auch Themen einbringen, zu denen sie sich weitere Fachinformationen wünschen würden. Davon haben 93 Personen Gebrauch gemacht. Ihre thematischen Anliegen sind in Tabelle 27 aufgelistet (eine Person konnte wiederum mehrere Themen ansprechen).

Die Rückmeldungen sollen an dieser Stelle nicht weiter vertieft werden und sollen vor allem CURAVIVA Hinweise auf (weitere) aus Sicht der Heimleitungen wichtige Themen geben. Ein Blick auf die am häufigsten genannten Themen zeigt, dass es sich dabei um Themen handelt, die von CURAVIVA schon heute in der einen oder anderen Form aufgegriffen werden (Themendossiers, Publikationen etc.)

Tabelle 27: Thematische Anliegen der Heimleitungen

Zu welchen Themen würden Sie sich weitere Informationen wünschen?	Anzahl Nennungen
Demenz	13
Würde der Bewohner / Ethik / Selbstbestimmung	13
Rekrutierung von Mitarbeitenden / fehlende Fachkräfte / Ausbildung / Wiedereinstieg	12
Angehörigenarbeit / pflegende Angehörige	11
Fehlende Ressourcen (Zeit, Geld, Personal)	11
Zukunftsentwicklungen	10
Weitere Themen zu Mitarbeiterzufriedenheit / Personalführung / Schnittstellenmanagement etc.	9
Qualitätsmanagement, Benchmarking, Best-Practice	9
(aktive) Sterbehilfe / Sterbebegleitung / Umgang mit Tod	8
Arbeitsinstrumente (Stellenpläne, Pflegedokumentation, Archivierung, Checklisten)	8
Pflegefinanzierung / Effizienzsteigerungen / Kostenrechnung	8
Psychische Erkrankungen im Alter	7
Herausforderndes Verhalten (Aggression, Gewalt, schwieriges Verhalten)	7
Wohnformen im Alter	7
Ambulant vs. Stationär	7
Palliativ Care	6
Sexualität im Alter / Sexuelle Belästigung	6
Belastungen / Burnout von Mitarbeitenden	6
Sucht	5
Hygiene (-Konzepte /- Vorschriften)	5
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen / Einbindung in Quartier / Dorf	5
weitere Erkrankungen	4
Kommunikation	3
Ernährung im Alter / Gastronomie im Heim	2
Verständliche Darstellung von rechtlichen Grundlagen (Nachtarbeit, Pensionsverträge)	2
Skill- und Grademix	2
Pflegediagnose	1
anderes	6

Quelle: Onlinebefragung CURAVIVA (Heimleitungen; Antworten=93)

Teil III: Synthese und Gesamtbeurteilung

In diesem dritten Teil des Berichts werden die aus unserer Sicht wichtigsten Ergebnisse noch einmal aufgegriffen, ausgehend von den Schlüsselfragen eine Gesamtbewertung vorgenommen und Schlussfolgerungen gezogen.

8 Fazit «Erarbeitung und Qualität der Produkte»

Das Vorgehen bei der Planung, Konzeption und Erarbeitung der Themenhefte hat sich insgesamt bewährt. Die Themenhefte greifen für die Institutionen relevante Themen auf. Bei der Bedarfsklärung und Themensetzung bestehen jedoch Optimierungsmöglichkeiten hinsichtlich einer systematischeren Vorgehensweise. Der Erarbeitungsprozess der Publikationen war durch CURAVIVA gut strukturiert und begleitet, dies bei vertretbarem Aufwand für die Autor/innen und die Resonanzgruppen. Diese haben sich als geeignetes Instrument erwiesen, um die Praxisrelevanz und die Praxisorientierung der Publikationen zu unterstützen. Die Institutionen und Fachpersonen im Alters- und Pflegebereich attestieren den erarbeiteten Themenhefte insgesamt eine hohe formale und inhaltliche Qualität.

Hinter den Themenheften steht die Absicht, den Mitgliedern von CURAVIVA und weiteren Institutionen und Fachpersonen praxisnah aufbereitete und wissenschaftlich abgestützte Informationen zu drängenden Themen im Alters- und Pflegebereich in gebündelter Form zur Verfügung zu stellen. Unter dem **Label «Themenhefte»** sollte eine eigentliche Reihe von solchen Fachpublikationen lanciert werden. Durch das BSV wurde eine erste Tranche von drei Themenheften mitfinanziert. Es wird nun zu diskutieren sein, ob die Reihe in dieser Form weitergeführt werden soll und kann.

Die **Bedarfsabklärung und Themenwahl** erfolgte primär innerhalb des Fachbereichs Alter von CURAVIVA. Zuerst wurden intern Themen gesammelt, diese anschliessend diskutiert und eine Auswahl getroffen. Die vier ausgewählten Themen wurde dem Exekutiv-Komitee des Fachbereichs Alter, in dem die Kantonalverbände vertreten sind, zur Zustimmung unterbreitet. Ausgewählt wurden Themen, denen CURAVIVA aus fachlicher Sicht Relevanz beimisst und bezüglich derer der Fachbereich Alter gestützt auf Rückmeldungen von Verbandsmitgliedern Bedarf wahrnimmt. Aus Sicht einer überwiegenden Mehrheit der Heimleitungen greifen die drei Themenhefte tatsächlich relevante und wichtige Themen auf und die Themenhefte entsprechen insgesamt einem Bedarf. Ob allerdings diejenigen Themen aufgegriffen wurden, bei denen der Informationsbedarf am grössten ist, muss offen gelassen werden. Die Bedarfsklärung und Themenselektion erfolgte nicht sehr systematisch bzw. nach klar festgelegten Kriterien. Hier liegt Potenzial für Optimierungen. Bei der Selektion der Themen sollte das bestehende Informationsangebot systematisch beachtet und auch mit den anderen Geschäftsbereichen von CURAVIVA koordiniert werden. Zudem könnten die Mitglieder von CURAVIVA in zweckmässiger Form in die Themenwahl eingebunden werden (bspw. Vernehmlassung einer Auswahl von Themen im Exekutiv-Komitee oder bei Kantonalverbänden, Diskussion von Informationsbedürfnissen im Rahmen bestehender Gremien).

Eine grundsätzliche Herausforderung besteht aus unserer Sicht darin, dass in die Bereitstellung von Fachinformationen **verschiedene Fachbereiche und Geschäftsbereiche von CURAVIVA** involviert sind: Der Fachbereich Alter ist inhaltlich für die Fachinformationen zuständig sowie für die Kommunikation mit den Verbandsmitgliedern im Alters- und Pflegebereich, mit dem Fachbereich Behinderung gibt es hinsichtlich einzelner Themen inhaltlich grosse Schnittstellen, der Geschäftsbereich Bildung ist u.a. für die Impulsveranstaltungen zuständig und das Aufgreifen relevanter Themen in den Weiterbildungsangeboten, der Ge-

8 Fazit «Erarbeitung und Qualität der Produkte»

schäftsbereich Dienstleistungen verantwortet die Bewerbung und Vermarktung der Publikationen und den Verlag (den es als solchen inzwischen nicht mehr gibt, der aber auf der Homepage noch als solcher aufscheint) und schliesslich ist der Geschäftsbereich Kommunikation involviert, in dessen Aufgabenbereich u.a. Homepage, Newsletter und die Fachzeitschrift CURAVIVA fallen. Vor diesem Hintergrund erscheint es zentral, dass bei Projekten zur Erarbeitung von Fachinformationen eine gute Absprache und Koordination sichergestellt wird, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden und die Dienstleistungen von CURAVIVA im Bereich der Fachinformationen optimal zu gestalten.

Grundlage für die Erarbeitung der Themenhefte bildeten drei **Grobkonzepte**, in denen die Eckpunkte des Vorgehens bei der Erarbeitung, Distribution und Diffusion festgehalten, die Zielgruppen präzisiert und die bei diesen angestrebten Wirkungen benannt wurden. Als Referenzrahmen für die Erarbeitung und auch die Evaluation waren diese Konzepte hilfreich.

Im Fachbereich Alter von CURAVIVA hat sich ein gewisses **Standardvorgehen bei der Erarbeitung der Themenhefte** etabliert, das sich insgesamt gut bewährt hat. Die Themenhefte werden grundsätzlich durch externe Autor/innen verfasst und die Erarbeitung durch eine Resonanzgruppe aus Fachpersonen aus der Praxis begleitet. Die Rahmenbedingungen waren klar definiert, der Prozess zur Erarbeitung der Themenhefte klar strukturiert und das Vorgehen wurde durch CURAVIVA koordiniert und begleitet. Die Koordination erfolgte im Rahmen einer gemeinsamen Kick-off-Sitzung, anschliessend wurden die drei Teilprojekte durch eine fixe Ansprechperson von CURAVIVA begleitet. Diese übernahm die Koordination zwischen Autor/innen und Resonanzgruppe – einschliesslich der Leitung der Resonanzgruppensitzungen – sowie organisatorische Aufgaben im Rahmen der Produktion.

Bei der Erarbeitung von Themenheften geht es nicht darum, neues Wissen zu generieren. Vielmehr sollen sie bestehendes Wissen so zusammenfassen und aufarbeiten, dass dieses für die Praxis direkt anwendbar wird resp. in der Praxis als Basis für die Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Arbeit genutzt werden kann. Die Themenhefte wurden daher in erster Linie auf **erfahrungs- und literaturgestützter Grundlage** erarbeitet, die insgesamt ausreichend erscheinen. Für die Erarbeitung der Themenhefte wurden Autor/innen ausgewählt, die in den Themenfeldern über entsprechende Forschungs- und Praxiserfahrung verfügen. Der eigene Praxisbezug war allerdings nicht überall gleich gegeben. Dies konnte teilweise durch die entsprechende Gestaltung des Erarbeitungsprozesses gut ausgeglichen werden («Attraktive Arbeitsplätze»), teilweise konnte dies bedingt wettgemacht werden («Aggression»). Idealerweise können Autor/innen verpflichtet werden, die in der Praxis gut verwurzelt sind. Ansonsten sollte darauf geachtet werden, dass entsprechenden «Transferplattformen» (Fokusgruppen, Resonanzgruppe) genügend Bedeutung zugemessen wird.

Als Element im Sinne von **Good Practice** kann neben der koordinierenden Kick-off-Sitzung und der (effizienten) Projektbegleitung und –koordination durch eine ständige Ansprechperson insbesondere die **Resonanzgruppen** hervorgehoben werden. Diese hat sich aus Sicht aller Beteiligten hinsichtlich Form, Funktion und Arbeitsweise grundsätzlich sehr bewährt und konnte dazu beitragen, die Praxisrelevanz und Praxisnähe der erarbeiteten Publikationen zu erhöhen. Wichtig ist, dass auf eine gute Zusammensetzung der Resonanzgruppe geachtet wird (Mitglieder mit engem Praxisbezug, breite Vertretung verschiedener Institutionen), was auch eine gewisse Grösse voraussetzt (7-8 Personen haben sich als gute Grösse erwiesen). Die Sitzungen waren gut vorbereitet, strukturiert und geleitet, womit sich - als weiterer wichtiger Punkt - auch der Aufwand in angemessenem Rahmen bewegte. Inwieweit die Anregungen aus den Resonanzgruppen aufgegriffen werden, hängt auch von der Offenheit der Autor/innen ab. Beachtet werden muss dabei auch, dass genügend Ressourcen für den Einbau der Feedbacks eingeplant werden.

9 Fazit «Distribution und Zielgruppenerreichung»

Als Herausforderung bei der Erarbeitung der Themenhefte erwies sich der angemessene **Einbezug der Perspektive der Institutionen in der Suisse Romande**. Um dies möglichst zu gewährleisten, wurde angestrebt, Vertreter/innen aus der Suisse Romande in die Resonanzgruppen einzubinden, was aber letztlich aus verschiedenen Gründen (wenig Kontakte, sprachliche Voraussetzungen) nicht gelang. Im Falle des HR-Hefts konnte man eine Fachperson aus der Suisse Romande für die Fokusgruppe gewinnen, was sich als wertvoll erwiesen hat. Ein weiterer Ansatzpunkt bestand darin, die übersetzten Themenhefte durch Fachpersonen aus der Suisse Romande validieren zu lassen. Im Falle des Themenhefts zur «Aggression» wurde diese Aufgabe durch einen Arzt aus der Westschweiz wahrgenommen, der die Übersetzung kontrolliert und gegebenenfalls leicht ergänzt hat. Im Falle des Themenhefts zu «Würde und Autonomie» hat sich der Zusammenschluss der Westschweizer Kantonalverbände bereit erklärt, die Übersetzung zu unterstützen. Die übersetzte Rohfassung des Textes sollte durch die Ethikgruppen der Kantonalverbände begutachtet und ergänzt werden. Aufgrund zu grosser Differenzen erwies sich dies aber nicht als gangbar, womit das Heft schliesslich nur in der deutschen Fassung publiziert wurde. Ungeachtet der Herausforderungen ist es erforderlich, künftig geeignete Lösungen für einen adäquaten Einbezug der Suisse romande zu suchen. Dabei könnte es sinnvoll sein, die Westschweizer Kantonalverbände in die Diskussion von möglichen Lösungsansätzen (gemischte Autorentams oder Resonanzgruppen; Erarbeitung separater, aber eng koordinierter Publikationen etc.) und der Vor- und Nachteile einzubinden.

Die Qualität der Themenhefte ist in hohem Mass mitentscheidend, ob die Informationen verbreitet und in der Praxis umgesetzt werden. Die Heimleitungen und Fachpersonen attestieren den Themenheften insgesamt gute **Qualität**. Die Themenhefte werden von den allermeisten als seriös und verlässlich und von einer klaren Mehrheit als inhaltlich vollständig, ausreichend spezifisch sowie praxisnah bewertet. Die allermeisten Befragten bezeichnen die Themenhefte als übersichtlich und gut verständlich. Der Umfang wird von einer Mehrheit der Fachpersonen als nicht zu gross erachtet, für einen relevanten Teil sind die Themenhefte jedoch eher noch zu umfangreich.

9 Fazit «Distribution und Zielgruppenerreichung»

Die Kanäle und Massnahmen zur Distribution, Bekanntmachung und Förderung der Praxisanwendung der Themenhefte haben sich grundsätzlich als geeignet erwiesen. Bezogen auf wichtige Kanäle wie Ausbildungsinstitutionen oder Fachzeitschriften könnte das Potenzial noch besser ausgeschöpft werden. Eine direkte Verteilung der Themenhefte an die Heimleitungen erscheint sinnvoll. Insgesamt nicht befriedigend gelöst waren die übrigen Bezugsmöglichkeiten. Diesbezüglich sollte die Praxis überdacht resp. eine klare Praxis festgelegt werden. Als Zielgruppe und gleichzeitig wichtiger Zugangskanal zu den anderen institutionsinternen Zielgruppen werden die Heimleitungen insgesamt gut, jedoch nicht bei allen Themenheften gleichgut erreicht.

Die Themenhefte des Fachbereichs Alter richten sich insgesamt an eine breite Zielgruppe, was entsprechend eine Ansprache über verschiedene Distributions- und Kommunikationskanäle erfordert, wie dies hier auch der Fall war. Bei der **Distribution** der Themenhefte setzte CURAVIVA primär auf die Heimleitungen, die einerseits selber zur Zielgruppe gehören und andererseits die Fachinformationen intern an die geeigneten Stellen weiterleiten sollen. Dieser Distributionskanal ist insgesamt zweckmässig. Entscheidend ist, dass die Fachinformationen von den Heimleitungen dann tatsächlich auch zur Kenntnis genommen und intern weitergeleitet werden. Dies kann durch das persönliche Anschreiben der Heimleitungen unterstützt werden. Im Sinne einer Anregung könnte in diesem Schreiben allenfalls besser darauf hingewiesen werden, für wen das Heft interessant sein kann und welches die Bezugsquellen sind.

9 Fazit «Distribution und Zielgruppenerreichung»

Im vorliegenden Fall wurden die Themenhefte den Institutionen und Fachpersonen am Fachkongress Alter bereits im Vorfeld des Versands vorgestellt, was ideal ist und die Verbreitung und Nutzung unterstützen kann. Die Themenhefte wurden ausserdem über verschiedene weitere Kanäle **bekannt gemacht** (Newsletter, Website, Fachzeitschriften etc.), was nicht nur sinnvoll, sondern auch erforderlich ist. Gerade Fachzeitschriften wären ein wichtiges Instrument, um neben den Heimleitungen auch weitere Zielgruppen auf das Angebot hinzuweisen und die Verbreitung sowie Praxisanwendung zu fördern. Hier könnte das Potenzial noch besser ausgeschöpft werden, in dem Artikel zum Thema, Rezensionen etc. aktiver angestrebt würden.

Die Zielgruppen und potentiellen Multiplikator/innen wurden von CURAVIVA direkt mit einem kostenlosen Exemplar beliefert (Leitungen der Alters- und Pflegeheime, Spitex-Kantonalverbände sowie Teilnehmende der Impulsveranstaltungen). Dieses Vorgehen erscheint sinnvoll, erhöht es doch die Wahrscheinlichkeit, dass die Informationen genutzt werden. Unbefriedigend waren indes die weiteren **Bezugsmöglichkeiten**, insbesondere da diesbezüglich die Praxis mehrmals geändert wurde. Heute können alle Themenhefte kostenlos nachbestellt werden (solange Vorrat) und ausserdem kostenlos als PDF heruntergeladen werden, was sinnvoll erscheint. Da die Erarbeitung der Fachpublikationen mehrheitlich durch Gelder des BSV finanziert wurde, drängt es sich auf, diese den Mitgliedern von CURAVIVA und weiteren interessierten Kreisen kostenlos in Form eines Ansichtsexemplars und in elektronischer Form zugänglich zu machen. Anzustreben ist zudem eine einheitliche und transparente Praxis betreffend den Bezug von Druckmaterialien bei CURAVIVA. Hinsichtlich der Weiterführung der Reihe Themenhefte sollte auch überlegt werden, ob und in welchen Fällen vergriffene Themenhefte nachgedruckt und in überarbeiteter Form neu aufgelegt werden sollen.

Durch die direkte Ansprache werden die Heimleitungen als **Zielgruppe** und wichtiger Kanal im Zugang zu den anderen Zielgruppen insgesamt gut **erreicht**. Das Heft zur «Würde und Autonomie» wurde von den Heimleitungen deutlich häufiger zur Kenntnis genommen und auch genutzt als die anderen beiden Themenhefte. Die vergleichsweise geringe Resonanz des Hefts zur «Gestaltung attraktiver Arbeitsplätze» - einem Thema, das die Heimleitungen beschäftigt - hängt möglicherweise damit zusammen, dass in diesem Bereich bereits Grundlagen bestehen (Broschüre, HR-Box) und der Bedarf hier nicht mehr so gross war. Nicht optimal war die fehlende Koordination von Broschüre und Themenheft zur attraktiven Arbeitsplatzgestaltung. In welchem Grad die weiteren prioritären Zielgruppen erreicht werden, kann nicht abschliessend beurteilt werden. Es handelt sich dabei zum einem um eine relativ breit gefasste Gruppe («Leitungspersonen», «Mitarbeitende mit direktem Kontakt zu älteren Menschen»). Diese Personen können zudem über unterschiedliche Kanäle an die Informationen gelangen (über die Heimleitungen, über weitere Fachpersonen der Institutionen, eigener Zugang über Bestellung, Download etc.). Festhalten lässt sich, dass die Themenhefte (ausgenommen das HR-Heft) in der Mehrheit der Alters- und Pflegehefte intern weiterdistribuiert und weitervermittelt wurden. Am häufigsten gelangen die Themenhefte an die Pflegeabteilung. Die Hefte zu eigentlichen Pflege Themen wurden zudem vergleichsweise häufig nachbestellt.

Für die Förderung der **Diffusion und Praxisanwendung** erweisen sich die Impulsveranstaltungen als gutes Instrument. Als Multiplikator/innen sorgen die Teilnehmenden für die Bekanntmachung des Themas bzw. der Themenhefte in ihrer Institution und die vertiefte Diskussion der lancierten Themen bzw. Themenhefte unterstützen die Umsetzung der Informationen und Anregungen in der Praxis. Erfolgversprechend ist es auch, die Themen und Themenhefte mit weiteren Informations-, Dienstleistungs- und Weiterbildungsangeboten von CURAVIVA zu koordinieren bzw. diese dort aufzugreifen.

10 Fazit «Anwendung in der Praxis und Wirkungen»

Die einzelnen Themenhefte tragen zur Information und Sensibilisierung der Nutzer/innen bei, wobei sich der Wirkungsgrad abhängig von der unterschiedlichen Beachtung der drei Themenhefte unterscheidet. Die Informationen und Anregungen in den Publikationen geben wichtige Impulse für die Arbeit der Institutionen, fliessen aber seltener direkt in die Alltagspraxis ein bzw. werden von den Alters- und Pflegeheimen seltener konkret umgesetzt. Die Befürchtung, dass die Themenhefte zur Informationsüberflutung der CURAVIVA-Mitglieder beitragen, wurde nicht bestätigt.

Ein Teil Alters- und Pflegeheime resp. der Heimleitenden und Fachpersonen hat in der Befragung vertiefter Auskunft gegeben über die **Praxisanwendung** der Themenhefte in ihrer Institution. Die Themenhefte werden in diesen Institutionen häufig zuhänden der interessierten Personen aufgelegt oder sie werden den Mitarbeitenden in anderer Form zur Lektüre zugänglich gemacht. Bei einem Teil der Institutionen wurden die Themen in internen Diskussionen aufgegriffen, bei einigen auch in der Weiterbildung.

Die verschiedenen Themenhefte trugen bei den befragten Nutzer/innen zur **Information** und in geringerem Mass zur (weiteren) **Sensibilisierung** für das jeweilige Thema bei. Die Themenhefte gaben den Befragten häufig **wichtige Impulse** für ihre Arbeit, **konkret umgesetzt** wurden die Informationen und Anregungen in einer Minderheit ihrer Institutionen.

Das **Wirkungspotenzial** und der **Wirkungsgrad** der Themenhefte auf der Ebene der Information, Sensibilisierung und Praxisumsetzung hängen von verschiedenen Faktoren ab (Qualität der Themenhefte, Art und Weise der Nutzung etc.). Es ist naheliegend, dass sich vorwiegend Institutionen und Fachpersonen mit den Themenheften befassen, die bis zu einem gewissen Grad bereits für das Thema sensibilisiert sind und entsprechenden Bedarf nach praxisorientierten Fachinformationen haben. Dies scheint vor allem beim Themenheft «Würde und Autonomie» der Fall zu sein, das von den Heimleitungen am stärksten beachtet, selbst genutzt und auch intern weiterverbreitet wurde.

Gerade bei Themen, hinsichtlich derer Bedarf nach einer verstärkten Sensibilisierung der Institutionen und Fachpersonen besteht, wie dies aus der Sicht der befragten Fachpersonen beim (tabuisierten) Thema «Aggression in der Langzeitpflege» der Fall ist, besteht das **Paradox**, dass Publikationen von Institutionen und Personen, bei denen der Sensibilisierungsbedarf am höchsten ist, naturgemäss am wenigsten nachgefragt und zur Kenntnis genommen werden. Bei solchen Themen können schriftliche Informationsmaterialien vor allem im Zusammenspiel mit weiteren Informations- und Sensibilisierungsmassnahmen zu einer breiteren Sensibilisierung beitragen und Themenhefte können Leitungs-, Aus- und Weiterbildungsverantwortliche bei der internen Sensibilisierungsarbeit unterstützen. Das Themenheft zur Aggression wurde denn auch am häufigsten nachbestellt (was aber auch mit dessen Zielgruppe zusammenhängt).

Die Befürchtung, dass die Themenhefte zu einer **Informationsüberflutung** der CURAVIVA-Mitglieder beitragen und damit kontraproduktiv wären, wurde nicht bestätigt. Im Gegenteil würde eine Mehrheit der befragten Fachpersonen weitere Themenhefte grundsätzlich begrüßen. Wichtig ist, dass der Bedarf systematisch geklärt wird und Doppelspurigkeiten vermieden werden.

11 Fazit «Nutzen der Themenhefte und Kosten»

Der Fachbereich Alter von CURAVIVA stellt aus Sicht der Heimleitungen insgesamt nützliche Publikationen zur Verfügung. Die Themenhefte entsprechen aus ihrer Sicht einem Bedarf und sie werden als gutes Arbeitsinstrument wahrgenommen. Dementsprechend würden sie weitere Themenhefte begrüßen. Der Aufwand und die Kosten für die Erarbeitung und Distribution der drei Themenhefte bewegen sich insgesamt in einem realistischen Rahmen. Gestützt auf die Ergebnisse kann grundsätzlich ein positives Verhältnis von Kosten und Nutzen solcher Themenhefte vermutet werden, wobei es im Einzelfall Unterschiede geben kann.

Der direkte **Nutzen** von Themenheften kann ganz generell in einer Verbesserung der Information und der Handlungskompetenz der Fachpersonen gesehen werden. Auf der Ebene der Institutionen liegt der Nutzen gebündelter und praxisorientiert aufgearbeiteter Fachinformationen primär darin, dass diese bei der Organisationsentwicklung bzw. Qualitätssicherung und –entwicklung unterstützt werden. Ob und inwieweit die Fachpersonen und Institutionen in diesem Sinne profitiert haben, wurde weiter oben diskutiert.

Der Nutzen der Themenhefte bemisst auch daran, ob sie einem **Bedarf** entsprechen und als hilfreich beurteilt werden. Aus Sicht der Heimleitungen stellt der Fachbereich Alter insgesamt nützliche Publikationen zur Verfügung. Die Themenhefte greifen laut ihnen wichtige Themen auf, sind praxisnah und als solches grundsätzlich ein gutes Arbeitsinstrument. Ein grosser Teil der Heimleitungen würden es daher begrüßen, wenn weitere Themenhefte erarbeitet würden. Dies mag nicht sehr erstaunen, wurden doch die Themenhefte – zumindest in einem Exemplar – kostenlos abgegeben. Die Heimleitungen würden sich aber vermutlich anders äussern, wenn sie solche Themenhefte überflüssig finden würden, was nicht der Fall ist.

Der **Aufwand und die Kosten** für die Erarbeitung und Distribution der Themenhefte erscheinen insgesamt angemessen. Die Erarbeitung des Themenhefts zur «Attraktiven Gestaltung von Arbeitsplätzen» war aufgrund der aufwändigeren Vorgehensweise mit breiter Abstützung in der Praxis mit mehr Aufwand und höheren Kosten verbunden als die anderen beiden Hefte. Gemessen an der Resonanz des Hefts bei den Heimleitungen stehen die Erarbeitungskosten hier in einem ungünstigeren Verhältnis als bei den anderen beiden Heften.

Die **gedruckten Fachinformationen** (Themenhefte, Broschüren etc.) haben bei den Heimleitungen nach wie vor eine höhere Reichweite als die online zur Verfügung gestellten Fachinformationen (Themendossiers). Vor diesem Hintergrund erscheint es sinnvoll, zu den relevanten Themen weiterhin auch eigentliche Publikationen zu erarbeiten. Die Themenhefte könnten den Mitgliedern von CURAVIVA und interessierten Kreisen statt in gedruckter Form theoretisch auch nur als PDF zur Verfügung gestellt werden. Dies dürfte bei anderen Fachinformationen (Factsheets, Checklisten etc.) zweckmässig sein, allerdings jedoch kaum bei den umfangreicheren Themenheften. Idealerweise werden solche Fachpublikationen in gedruckter Form und zum Download zur Verfügung gestellt, wobei eine transparente Preispolitik gegen aussen wichtig ist.

Anhang

Liste der Gesprächspartner/innen

Name	Institution / Funktion
Themenheft «Aggression in der Langzeitpflege»	
Dirk Richter*	Berner Fachhochschule, Institut für Pflege (Autor)
Anne Fankhauser	Leiterin Aktivierung, Wohn- und Pflegezentrum Fischermätteli, Bern (RG)
Regula Schmitt*	Heimärztin tilia Stiftung für Langzeitpflege, Ittigen (RG)
Sari Wettstein*	Geschäftsleiterin Domicil Steigerhubel, Bern (RG)
Themenheft «Würde und Autonomie im Alter»	
Heinz Rüeegger	Institut Neumünster (Autor)
Jeannette Höfliger*	Geschäftsleiterin Altersforum Winterthur (RG)
Felix Karnowski*	Pflegedienstleiter Alterswohnheim Chrüz matt, Hitzkirch (RG)
Susi Lüssi*	Leiterin Altersheim Klus Park, Zürich (RG)
Hans Rudolf Schelling	Geschäftsführer Zentrum für Gerontologie, Zürich (RG)
Regula Schmitt	Heimärztin tilia Stiftung für Langzeitpflege, Ittigen (RG)
Monica Weber Dorizzi	Leiterin Pflege und Betreuung, Haus zum Seewadel, Affoltern a.A. (RG)
Thomas Wernli*	Direktor pflegemuri, Muri (RG)
Themenheft «Wissen.Wollen.Können»	
Prof. Dr. Stefanie Becker	Leiterin Institut Alter, Berner Fachhochschule
Prof. Dr. Regula Blaser	Dozentin Institut Alter, Berner Fachhochschule
Prof. Dr. Matthias Riedel*	Dozent Institut Alter, Berner Fachhochschule
Marianne Geiser*	Projektverantwortliche HR Pflege, CURAVIVA Schweiz
Katharina Frischknecht	Gesundheits- und Fürsorgedirektion Kanton Bern
Franziska Honegger	Direktorin HR Domicil Bern
David Isler	Leiter Alterszentrum Moosmatt Murgenthal
Inés Roethlisberger*	Leiterin Personalentwicklung SBB (heute SBFI)
Elsbeth Wandeler	Ehem. Geschäftsführerin SBK Schweiz
Roger Wicki*	Präsident Luzerner Altersheimkonferenz

* Autor/innen und Mitglieder der Resonanzgruppe, die am Gespräch teilgenommen haben

Fragebogen Online-Befragung (Allgemeiner Teil A und spezifischer Teil B-C)

siehe nachfolgende Seiten

Hauptabschnitt

Bitte wählen Sie die Sprache aus, in der Sie den Fragebogen ausfüllen möchten:

Choisissez la langue dans laquelle vous souhaitez répondre au questionnaire:

- Deutsch
- Français



VERBAND HEIME UND INSTITUTIONEN SCHWEIZ
ASSOCIATION DES HOMES ET INSTITUTIONS SOCIALES SUISSES
ASSOCIAZIONE DEGLI ISTITUTI SOCIALI E DI CURA SVIZZERI
ASSOCIAZIUN DALS INSTITUTS SOCIALS E DA TGIRA SVIZZERS

Herzlichen Dank, dass Sie sich Zeit

für die Befragung nehmen!

Die Befragung dient dem Fachbereich Alter von CURAVIVA Schweiz dazu, das Angebot im Bereich der Fachinformationen und Publikationen zu überprüfen und zu verbessern. Sie wird im Auftrag von CURAVIVA Schweiz durch das unabhängige Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien BASS AG durchgeführt und ausgewertet. Dieses garantiert Ihnen, dass Ihre Angaben streng vertraulich behandelt werden.

Das Ausfüllen des Fragebogens nimmt ungefähr 10-20 Minuten in Anspruch.

Die Befragung umfasst zwei Teile:

- Der allgemeine Teil zum Informationsangebot richtet sich an Sie als Leitungsverantwortliche/r
- Die vertiefenden Fragen zu den einzelnen Themenheften können entweder durch Sie oder durch andere Mitarbeitende Ihrer Institution ausgefüllt werden

Wenn Sie Fragen zur Umfrage oder zum Ausfüllen des Fragebogens haben, wenden Sie sich bitte jederzeit an:

Theres Egger, Leiterin Evaluation Büro BASS, 031 380 60 86, theres.egger@buerobass.ch

Allgemeiner Teil zum Informationsangebot von CURAVIVA

Wie häufig nutzen Sie die folgenden Fachinformationen?

Bitte kreuzen Sie die jeweils zutreffende Antwort an.

	regelmässig	gelegentlich	gar nicht	kenne ich nicht
Newsletter CURAVIVA / Modul Fachbereich Alter	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Themendossiers auf der Homepage	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gedruckte Publikationen (Themenhefte, Broschüren, Checklisten)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wie relevant sind folgende Themen aus Sicht Ihrer Institution?

Bitte kreuzen Sie die jeweils zutreffende Antwort an.

	sehr relevant	eher relevant	eher nicht relevant	gar nicht relevant
Personalsituation in Heimen / Gestaltung attraktiver Arbeitsplätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Neues Kindes- und Erwachsenenschutzrecht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Würde und Selbstbestimmung im Alter	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Planung von Bauvorhaben, Umbauten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Umgang mit Aggression im Pflegealltag	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verbundlösungen für integrierte Versorgung im Altersbereich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Palliative Care im Heimbereich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bewohner/innen mit Demenz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn nqSprachregion_ entspricht 'F-CH' → [Version FCH: Der Fachbereich Alter von CURAVIVA hat im vergangenen Jahr zwei...](#)

Der Fachbereich Alter von CURAVIVA hat im vergangenen Jahr drei neue Themenhefte herausgegeben. Zu diesen möchten wir Ihnen im Folgenden einige Fragen stellen.

Themenheft «Würde und Autonomie im Alter»

Das Themenheft «Würde und Autonomie im Alter» setzt sich mit den ethischen Herausforderungen in der Pflege und Betreuung alter Menschen auseinander und zeigt auf, wie diesen in der Praxis von Pflegeeinrichtungen konkret begegnet werden kann.



Bitte geben Sie für jede Zeile an, welche Antwort bezogen auf das Themenheft «Würde und Autonomie im Alter» auf Sie zutrifft.

	ja	nein	weiss nicht mehr
Ich habe das Themenheft erhalten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe das Themenheft durchgeblättert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe das Themenheft (teilweise) gelesen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe am Impulstag zum Themenheft teilgenommen (März 2013)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Themenheft wurde intern weitergegeben / Informationen daraus weitervermittelt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn F3(5) entspricht 1 → [-Themenheft «Aggression in der Langzeitpflege»](#)

An wen wurde das Themenheft «Würde und Autonomie im Alter» weitergegeben?

- Co-Leitung / stv. Leitung
- Medizinische Leitung, Heimgärtinnen/-ärzte
- Leitung / Mitarbeitende Pflege
- Verantwortliche / Mitarbeitende Physio- oder Ergotherapie
- Verantwortliche / Mitarbeitende Hauswirtschaft
- Verantwortliche / Mitarbeitende HR
- Verantwortliche / Mitarbeitende Bildung, Ausbildung
- Bibliothek / Dokumentation
- Cafeteria / Aufenthaltsraum
- andere: _____
- weiss nicht

→ [-Themenheft «Aggression in der Langzeitpflege»](#)

Der Fachbereich Alter von CURAVIVA hat im vergangenen Jahr zwei neue Themenhefte herausgegeben. Zu diesen möchten wir Ihnen im Folgenden einige Fragen stellen.

Themenheft «Aggression in der Langzeitpflege»

Das Themenheft «Aggression in der Langzeitpflege» gibt einen differenzierten Überblick über die Problematik und enthält Hinweise, wie mit aggressivem Verhalten von Bewohnerinnen und Bewohnern oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besser umgegangen werden kann.



Bitte geben Sie für jede Zeile an, welche Antwort bezogen auf das Themenheft «Aggression in der Langzeitpflege» auf Sie zutrifft.

	ja	nein	weiss nicht mehr
Ich habe das Themenheft erhalten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe das Themenheft durchgeblättert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe das Themenheft (teilweise) gelesen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe am Impulstag zum Themenheft teilgenommen (Mai 2013)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Themenheft wurde intern weitergegeben / Informationen daraus weitervermittelt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

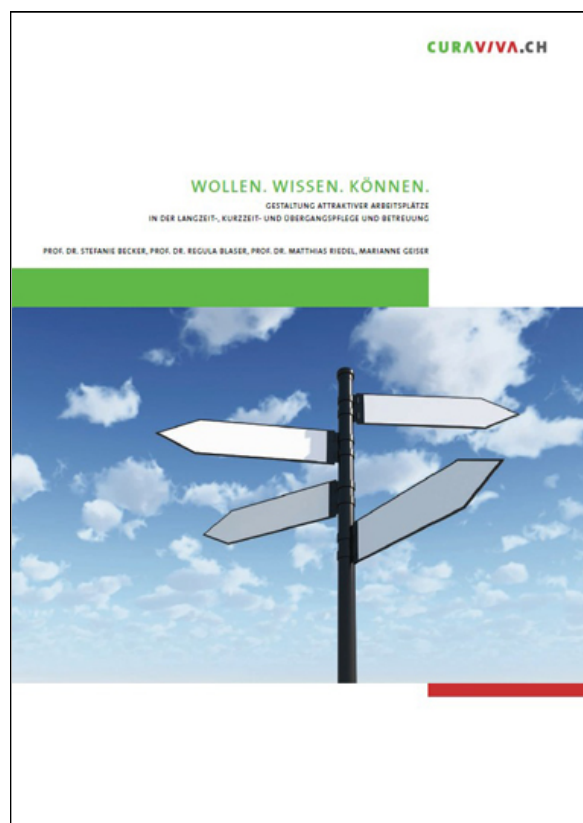
Wenn F4(5) entspricht 1 → [-Themenheft «Wollen.Wissen.Können»](#)

An wen wurde das Themenheft «Aggression in der Langzeitpflege» weitergegeben?

- Co-Leitung / stv. Leitung
- Medizinische Leitung, Heilmärztinnen/-ärzte
- Leitung Pflege / Mitarbeitende Pflege
- Verantwortliche / Mitarbeitende Physio- oder Ergotherapie
- Verantwortliche / Mitarbeitende Hauswirtschaft
- Verantwortliche / Mitarbeitende HR
- Verantwortliche / Mitarbeitende Bildung, Ausbildung
- Bibliothek / Dokumentation
- Cafeteria / Aufenthaltsraum
- andere: _____
- weiss nicht

Themenheft «Wollen. Wissen. Können.»

Das Themenheft «Wollen. Wissen. Können.» befasst sich mit den Herausforderungen des Personalmangels im Pflegebereich und bietet Institutionen der Langzeit-, Kurzzeit- und Übergangspflege und Betreuung praxisbezogene Informationen für die Gestaltung attraktiver Arbeitsplätze.



Bitte geben Sie für jede Zeile an, welche Antwort bezogen auf das Themenheft «Wollen. Wissen. Können.» auf Sie zutrifft.

	ja	nein	weiss nicht mehr
Ich habe das Themenheft erhalten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe das Themenheft durchgeblättert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe das Themenheft (teilweise) gelesen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe am Impulstag zum Themenheft teilgenommen (Oktober 2013)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Themenheft wurde intern weitergegeben / Informationen daraus weitervermittelt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn F5(5) entspricht 1 [-Allgemeine Beurteilung der Themenhefte und Publikationen des Fachbereichs Alter Was ist Ihre Meinung zu den Themenheften und Publikationen allgemein? Bitte geben Sie an, inwieweit die folgenden Aussagen Ihrer Meinung nach zutreffen.](#)

An wen wurde das Themenheft «Wollen. Wissen. Können.» weitergegeben?

- Co-Leitung / stv. Leitung
- Medizinische Leitung, Heimgärtinnen/-ärzte
- Leitung / Mitarbeitende Pflege
- Verantwortliche / Mitarbeitende Physio- oder Ergotherapie
- Verantwortliche / Mitarbeitende Hauswirtschaft
- Verantwortliche / Mitarbeitende HR
- Verantwortliche / Mitarbeitende Bildung, Ausbildung
- Bibliothek / Dokumentation
- Cafeteria / Aufenthaltsraum
- andere: _____
- weiss nicht

Allgemeine Beurteilung der Themenhefte und Publikationen des Fachbereichs Alter

Was ist Ihre Meinung zu den Themenheften und Publikationen allgemein?
Bitte geben Sie an, inwieweit die folgenden Aussagen Ihrer Meinung nach zutreffen.

	trifft völlig zu	trifft eher zu	teils-teils	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	weiss nicht
Die Themenhefte des Fachbereichs Alter greifen wichtige Themen auf.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich finde solche Themenhefte überflüssig, es gibt bereits genügend Informationen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich würde es begrüßen, wenn weitere Themenhefte erarbeitet würden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Solche Themenhefte sind ein gutes Arbeitsinstrument.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Die Themenhefte des Fachbereichs Alter sind praxisnah.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Angebot an Publikationen des Fachbereichs Alter ist unübersichtlich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Fachbereich Alter von CURAVIVA stellt insgesamt nützliche Publikationen (Themenhefte, Broschüren, Checklisten) zur Verfügung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir werden vom Fachbereich Alter mit Broschüren und Themenheften überschwemmt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Gestützt auf Ihre vorgängige Bewertung zu den Themenheften und Publikationen des Fachbereichs Alter von CURAVIVA: Haben Sie Verbesserungsvorschläge, Wünsche?

Gibt es wichtige Themen, die Sie und Ihre Mitarbeitenden stark beschäftigen und zu denen Sie sich vertiefere Fachinformationen des Fachbereichs Alter von CURAVIVA wünschen würden?

- ja
 nein, ich / wir haben keinen besonderen Bedarf

Wenn F9 entspricht 1

Zu welchen Themen würden Sie sich weitere Informationen wünschen? In welcher Form (Themenheft, Broschüre etc.)?

Wenn nqSprachregion_ entspricht 'F-CH' [Beurteilung der einzelnen Themenhefte Um das Informationsangebot weiter verbessern zu können, ist es für den Fachbereich Alter von CURAVIVA wichtig, mehr über die neuen Themenhefte zu erfahren: Wie werden die Hefte in den Institutionen konkret verwendet? Sind sie nützlich? Praxisorientiert? Zu welchen der Themenhefte können Sie selbst Auskunft geben auf diese Fragen?](#)

Beurteilung der einzelnen Themenhefte

Um das Informationsangebot weiter verbessern zu können, ist es für den Fachbereich Alter von CURAVIVA wichtig, mehr über die neuen Themenhefte zu erfahren: Wie werden die Hefte in den Institutionen konkret verwendet? Sind sie nützlich? Praxisorientiert?

Zu welchen der Themenhefte können Sie selbst Auskunft geben?

- Würde und Autonomie im Alter
 Aggression in der Langzeitpflege
 Wollen. Wissen. Können. Arbeitsplatzattraktivität

Gibt es jemand anderes in Ihrer Institution, der die Fragen zu den Themenheften beantworten könnte, über die Sie selbst nicht Auskunft geben können?

Bitte geben Sie in diesem Fall die entsprechenden Emailadressen an, der Fragebogen wird dann automatisch an diese Person verschickt.

	Emailadresse der Auskunftsperson	Es gibt keine andere Person
1	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>

Beurteilung der einzelnen Themenhefte

Um das Informationsangebot weiter verbessern zu können, ist es für den Fachbereich Alter von CURAVIVA wichtig, mehr über die neuen Themenhefte zu erfahren: Wie werden die Hefte in den Institutionen konkret verwendet? Sind sie nützlich? Praxisorientiert?

Zu welchen der Themenhefte können Sie selbst Auskunft geben auf diese Fragen?

- Aggression in der Langzeitpflege
 Wollen. Wissen. Können. Arbeitsplatzattraktivität

Gibt es jemand anderes in Ihrer Institution, der die Fragen zu den Themenheften beantworten könnte, über die Sie selbst nicht Auskunft geben können?

Bitte geben Sie in diesem Fall die entsprechenden Emailadressen an, damit wir die Person(en) anschreiben können

	Emailadresse der Auskunftsperson	Es gibt keine andere Person
1	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>

Abschluss der Befragung

Sie sind am Ende der Befragung angekommen.

Haben Sie noch zusätzliche Bemerkungen zum Thema oder zur Befragung?

Endseite

**Herzlichen Dank für Ihre wertvolle
Mitarbeit!**

Ihr Fragebogen wurde erfolgreich abgeschickt.

Hauptabschnitt

Wenn nqHeimleitungB_ entspricht 1 → [-Teil B: Einleitungstext Heimleitung \(weitergeleitet aus Fragebogen Teil A\)](#)

Bitte wählen Sie die Sprache aus, in der Sie den Fragebogen ausfüllen möchten:

Choisissez la langue dans laquelle vous souhaitez répondre au questionnaire:

- Deutsch
- Français

CURAVIVA.CH

VERBAND HEIME UND INSTITUTIONEN SCHWEIZ
ASSOCIATION DES HOMES ET INSTITUTIONS SOCIALES SUISSES
ASSOCIAZIONE DEGLI ISTITUTI SOCIALI E DI CURA SVIZZERI
ASSOCIAZIUN DALS INSTITUTS SOCIALS E DA TGIRA SVIZZERS

Willkommen zur Befragung zum Themenheft «Würde und Autonomie im Alter»



Die Befragung dient dem Fachbereich Alter von CURAVIVA Schweiz dazu, das Angebot im Bereich der Fachinformationen und Publikationen zu überprüfen und zu verbessern. Sie wird im Auftrag von CURAVIVA Schweiz durch das unabhängige Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien BASS AG durchgeführt und ausgewertet. Dieses garantiert Ihnen, dass Ihre Angaben streng vertraulich behandelt werden.

Das Ausfüllen des Fragebogens nimmt ungefähr 5-10 Minuten in Anspruch.

Wenn Sie Fragen zur Umfrage oder zum Ausfüllen des Fragebogens haben, wenden Sie sich bitte jederzeit an:

Theres Egger, Leiterin Evaluation Büro BASS, 031 380 60 86, theres.egger@buerobass.ch

Herzlichen Dank, dass Sie sich Zeit für die Befragung nehmen!

➡ [-Verwendung des Themenhefts «Würde und Autonomie im Alter» Zum Einstieg: Haben Sie das Themenheft gelesen?](#)

Vertiefende Fragen zum Themenheft «Würde und Autonomie im Alter»



Verwendung des Themenhefts «Würde und Autonomie im Alter»

Zum Einstieg: Haben Sie das Themenheft gelesen?

- Ich habe das ganze Heft oder einen grossen Teil gelesen
- Ich habe das Heft teilweise gelesen
- Ich habe das Heft nur durchgeblättert
- Ich habe das Heft nicht angeschaut
- weiss nicht

Wenn nqHeimleitungB_ entspricht 1 ➡ [-Wie wurde das Themenheft in Ihrer Institution bisher verwendet und eingesetzt? Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.](#)

Abgesehen von Ihrer Person: An wen wurde das Themenheft weitergegeben oder Informationen daraus weitervermittelt?

Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

- Heimleitung, Co-Leitung, stv. Leitung
- Medizinische Leitung, Heimgärtinnen/-ärzte
- Leitung / Mitarbeitende Pflege
- Verantwortliche / Mitarbeitende Physio- oder Ergotherapie
- Verantwortliche / Mitarbeitende Hauswirtschaft
- Verantwortliche / Mitarbeitende HR
- Verantwortliche / Mitarbeitende Bildung, Ausbildung
- Bibliothek/Dokumentation
- Cafeteria / Aufenthaltsraum
- andere: _____
- an niemand anderes
- weiss nicht

Wie wurde das Themenheft in Ihrer Institution bisher verwendet und eingesetzt?
Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

- bisher gar nicht
- Das Themenheft wurde aufgelegt und kann von Interessierten gelesen werden
- Das Themenheft wurde Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt
- Die Inhalte des Themenhefts wurden intern diskutiert
- Die Inhalte des Themenhefts wurden präsentiert oder für Weiterbildungen genutzt
- Informationen und Anregungen aus dem Themenheft wurden für konzeptionelle Arbeiten genutzt
- Informationen und Anregungen aus dem Themenheft fliessen in die Alltagspraxis ein
- anderes: _____

Bemerkungen zur Verwendung

Ganz generell: Welche Bedeutung hat das Thema «Würde und Autonomie im Alter» aus Ihrer Sicht in Ihrer Institution?

- sehr grosse Bedeutung
- eher grosse Bedeutung
- eher geringe Bedeutung
- praktisch keine Bedeutung

Allgemeine Beurteilung des Themenhefts «Würde und Autonomie im Alter»

Wie beurteilen Sie das Themenheft «Würde und Autonomie im Alter» insgesamt?
Bitte geben Sie an, inwieweit die folgenden Aussagen Ihrer Meinung nach zutreffen.

	trifft völlig zu	trifft eher zu	teils-teils	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	weiss nicht
Das Themenheft schliesst eine wichtige Informationslücke.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich finde das Themenheft übersichtlich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich finde das Themenheft gut verständlich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich finde das Themenheft zu umfangreich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Das Themenheft bietet seriöse und verlässliche Informationen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wichtige Themen werden im Themenheft nicht abgedeckt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Themenheft ist praxisorientiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Informationen im Themenheft sind zu allgemein und darum wenig nützlich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Themenheft hat wichtige Impulse für meine / unsere Arbeit gegeben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Themenheft enthält kaum neue Informationen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für mich hat das Thema «Würde und Autonomie im Alter» mit dem Themenheft an Bedeutung gewonnen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Informationen und Anregungen aus dem Themenheft werden in unserer Institution konkret umgesetzt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Haben Sie Bemerkungen, Anregungen zum Themenheft «Würde und Autonomie im Alter», die Sie dem Fachbereich Alter von CURAVIVA mitgeben möchten?

Wenn nqHeimleitungB_ entspricht 1 → [-Abschluss der Befragung](#)

Abschluss der Befragung

Sie sind am Ende der Befragung angekommen.

In welcher Funktion haben Sie den Fragebogen ausgefüllt?

- Heimleitung, Co-Leitung, stv. Leitung
- Medizinische Leitung, Heimarzt-/ärztin
- Leitung Pflege, Mitarbeiter/in Pflege
- Leitung Hauswirtschaft, Mitarbeiter/in Hauswirtschaft
- Personalverantwortliche/r, Mitarbeiter/in HR
- Verantwortliche/r Bildung, Ausbildung
- Verantwortliche/r Bibliothek/Dokumentation
- anderes:

→ [-Haben Sie noch zusätzliche Bemerkungen zum Thema oder zur Befragung? \[!FIELD!\]](#)

Abschluss der Befragung

Sie sind am Ende der Befragung angekommen.

Haben Sie noch zusätzliche Bemerkungen zum Thema oder zur Befragung?

Endseite

**Herzlichen Dank für Ihre wertvolle
Mitarbeit!**

Ihr Fragebogen wurde erfolgreich abgeschickt.